Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 128. **Bromberg, Mittwoch den 6. Juni 1928.** **52. Jahrg.**

Bombenanschlag auf Tschangtsolin.

Der Marschall tot?

Wie aus Mukden gemeldet wird, ist auf den Panzerzug, in dem Tschangtsolin von Peking nach Mukden reiste, ein Bombenattentat verübt worden, wodurch der Salonwagen, den der Marschall benutzte, zertrümmert wurde. Tschangtsolin ist mit leichten Verletzungen davongekommen, während mehrere seiner Begleiter, die seinem Ministerium angehörten, getötet wurden. Nach einer späteren, noch unbestätigten Meldung, soll der Marschall an den bei dem Anschlag erlittenen Verletzungen gestorben sein.

Der Anschlag erfolgte in der Nacht zum Sonnabend ganz in der Nähe von Mukden, und zwar auf einer Brücke, die durch die Explosion der Bombe sofort in Brand geriet. Die den Marschall begleitende Leibwache eröffnete sofort nach dem Attentat ein heftiges Maschinengewehrfeuer gegen die an dem Ort des Attentats zusammengeströmten Massen, wodurch 30 Chinesen getötet wurden.

In Mukden selbst entstanden auf die Nachricht von dem Attentat hin Unruhen, die von den japanischen Truppen unterdrückt wurden. Erst als der Marschall, der die Fahrt nach Mukden im Auto fortsetzte, wohlbehalten in der Stadt erschien, trat Ruhe ein.

Über das Attentat selbst ist nichts Näheres bekannt, vermutlich handelt es sich nicht um einen nationalistischen Spion, sondern um eine verzweigte Verschwörung gegen Tschangtsolin, da mehrere Personen, bei denen Bomben gefunden wurden, festgenommen und sofort hingerichtet wurden.

Über das Attentat wird der „Voss. Ztg." noch gemeldet:

Die Bomben wurden von einer Brücke an der Kreuzungsstelle der Peking-Mukden-Bahn mit der von den Japanern kontrollierten südmandschurischen Bahn geworfen. Die Brücke geriet sofort in Brand und fünf Waggons des starkbesetzten Zuges, einschließlich des Wagens, in dem sich der Marschall befand, wurden zertrümmert. Die Explosion wurde auf dem in geringer Entfernung gelegenen Hauptbahnhof von Mukden vernommen, wo eine große Menschen- und Truppenmenge die Ankunft Tschangtsolins erwartete. Die auf dem Bahnhof befindlichen japanischen Truppen marschierten sofort in Richtung auf die Brücke ab. Die japanischen Truppen konnten nach ihrer Ankunft am Tatort nur mit Schwierigkeiten die Ruhe und Ordnung einigermaßen wiederherstellen, nachdem sie zwei Chinesen, bei denen man Bomben gefunden hatte, standrechtlich erschossen hatten. Unter den Trümmern des Zuges befinden sich mehrere Tote, deren Zahl noch nicht festgestellt werden konnte. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch ein Minister Tschangtsolins sowie sein japanischer Militärberater. Der Zwischenfall ist deshalb ernst, weil er sich in einem Gebiet ereignet hat, für dessen Sicherheit die Japaner verantwortlich sind.

In Mukden kam es auch zu Tumulten und schweren Unruhen, indem die chinesische Bevölkerung, die annahm, daß die Japaner Tschangtsolin getötet hätten, eine bedrohliche Haltung gegen die Japaner einnahm. Erst als tatsächliche Nachrichten eintrafen und schließlich der Marschall selbst unversehrt nach Mukden kam, konnte die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt werden. Die Lage in Mukden bleibt aber weiter überaus gespannt.

Das Attentat ist zum Teil auch als Symptom der Stimmung zu werten, die in der Mandschurei herrscht. Die lange Abwesenheit des Marschalls sowie sein Mißerfolg gegen die Südregierung und die Entfremdung zu Japan haben in der mandschurischen Bevölkerung, zum Teil auch im Heer, eine ziemlich revolutionäre Stimmung geschaffen, mit der sich der Marschall in der nächsten Zeit wird auseinandersetzen müssen.

Die Hauptarmee Tschangtsolins zieht sich langsam an die mandschurische Grenze zurück und organisiert die Verteidigungslinie an der Großen Mauer. Was aber mit den Armeen der Marschälle wird, die sich Tschangtsolin angeschlossen haben, also in der Hauptsache derjenigen der beiden Gouverneure von Schanghai und Schantung, ist ungelöst. In der Mandschurei ist für sie kein Platz. Man spricht daher schon von einer friedlichen Einigung mit der Südarmee, auf Grund deren sie die Waffen übergeben und aufgelöst würden. Peking wird wahrscheinlich vorläufig neutralisiert und von den Südtruppen nicht besetzt werden.

Tschangtsolin tot?

London, 5. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Londoner Blättermeldungen soll Marschall Tschangtsolin an den Folgen einer Verwundung, die er bei dem Attentat davongetragen hat, gestorben sein. Sein Tod werde aber geheim gehalten.

Die Neuordnung in Peking.

London, 5. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das Komitee für die öffentliche Sicherheit in Peking hat die Generale Jen und Feng telegraphisch aufgefordert, ihre Zustimmung zu geben, daß die für die Sicherheit und Ordnung in Peking verantwortliche vierte Mukdener Brigade bis zur Ankunft der Südtruppen in der Hauptstadt verbleiben könne. Außerdem soll sich die Südarmee verpflichten, die Brigade nicht zu entwaffnen, sondern ihr den Abzug mit allen militärischen Ehren zu gewährleisten.

Der Leiter der Pekinger Polizei hat eine Proklamation veröffentlicht, in der die Todesstrafe für Plünderer bekannt gegeben wird. Die Wachen an den Stadttoren von Peking sind verstärkt worden und die Passanten werden nach Einbruch der Dunkelheit einer gründlichen Durchsuchung unterzogen.

Die Nankinger Regierung hat offiziell dem General Jen den Befehl über Peking übertragen.

Nach einer Mitteilung der chinesischen Nachrichten-Agentur ist die Befehlsgewalt des Generals Jen durch Beschluß des Ministerrats auf das Kommando in Peking und Tientsin eingeschränkt. Man sieht hierin den Versuch, die Bedeutung der Stellung Jens in Peking zu vermindern. Tatsächlich wird General Jen der Leiter einer regionalen Regierung der Provinzen Schansi, Tschili und dreier weiteren Provinzen mit dem Hauptquartier in Peking sein. General Jens ehrgeizige Ziele werden hierdurch eingeschränkt.

Der bisherige Ministerpräsident der Nordregierung Panfu hat an die in Peking zurückgebliebenen Minister des Äußeren und des Innern ein Telegramm gerichtet, worin er die Absicht ankündigt, in Mukden eine Notregierung einzurichten. Diese Entscheidung soll die Stellung Tschangtsolins bei den späteren Friedensunterhandlungen stärken.

Nanking bittet Amerika um Zurückziehung seiner Truppen.

Newyork, 5. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In Washington ist das Ersuchen der Nankinger Regierung eingelaufen, die Vereinigten Staaten möchten im Interesse der „Traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern" ihre Truppen aus Nordchina zurückziehen.

Nach Pekings Fall.

Von **Dr. v. Behrens,** ehem. Gesandtschaftsattaché in Peking.

Vor 20 Jahren war Peking noch wirkliche politische Zentrale nicht nur des Mandschurisch-Mongolisch-Chinesischen Kaisertums, sondern zugleich auch die maßgebende Stadt eines ganzen Weltteils, den wir Abendländer unter dem Namen „der Ferne Osten" verstehen. Ob Tibetaner, Birmane, Nepaleser, Siamese, Koreaner, Tonkinese, Malaie oder Japaner, — ein jeder von ihnen blickte zur Metropole der gesamten gelben Kulturwelt in derselben Weise empor, wie der antike Hellene auf Athen, der Semit auf Jerusalem, der Lateiner auf die ewige Roma Jahrhunderte lang emporzublicken gewohnt waren. Nicht allein deshalb, weil hinter den imposanten Mauern der „Hauptstadt des Nordens" (Bej-Tsinj oder Pe-King nach südlicher Mundart) der Sohn des Himmels, der Vater aller Väter des Erdkreises, der allmächtige Herrscher von 400 Millionen Untertanen residierte; sondern in erster Reihe deshalb, weil dort die besten Kenner der heiligen Bücher des Kung-Fo-Tse (Konfuzius nach europäischer Mundart), die tiefsinnigsten Kommentatore der Li-Tschen (Ethik und Umgangsformen, die wir als lächerliche „chinesische" Zeremonien zu verspotten gewöhnt sind) am Hofe zu finden waren. Weil endlich das allerteuerste Porzellan, Seidengewebe, Stickereien, Ebenholzmöbel, Teppiche, Parfums, Elfenbeinschnitzereien, Sklavinnen und Sklaven, Bücher, Gemälde, Bühnenschauspiele, Dichter und Musikanten, Lasterhöhlen, Spielspelunken und ... alle Staatsposten zu haben waren. Der Jahresumsatz der von Halbasien seinen Tribut abfordernden Stadt Peking machte noch vor zwei Jahrzehnten viele Hunderte von Millionen Goldmark aus ...

Nun kam die Revolution (1908), die Absetzung des minderjährigen Bogdhokans Pu-Hi (1910), die unendlichen Bürgerkriege. Peking verlor seine Bedeutung, wie einst Rom der Cäsaren seine Bedeutung verloren hatte, und als das Imperium Romanum in Dutzende von Militärdiktaturen zerfiel. Die prächtigen Paläste der Großen, die Tempel, die Kaiserlichen Lustgärten, die Parkanlagen und Triumphbögen, — alles gerät in Verfall ... Kinder und Enkel der berühmten Würdenträger, Literaten, Künstler, Hofmann und -damen hungern und sinken moralisch; die altehrwürdige chinesische Zivilisation verwandelt sich rapide in einen einzigen großen Schutthaufen! Ein Gegenstück zu der Zarenstadt Peters an der Neva, zu der Kaiserstadt der stolzen Habsburger an der blauen Donau, und — zu vielen anderen ... Nur, daß sich im Fernen Osten der Sturz bedeutend merklicher als bei uns offenbart. Als im Jahre 410 n. Chr. unter Alarich das mächtige Roma, die „Urbs", das Zentrum des Orbis Terrarum, die Stadt der Städte, der Born aller Staatsgewalt vom Euphrat bis Schottland in die Hände eines Germanenhäuptlings fiel, da waren die Völker des ganzen Abendlandes davon überzeugt, daß nun das Ende der Welt bevorstehe! Als dann 1453 die wilden Türken das sogenannte Zweite Rom, das Byzanz Konstantins des Heiligen, besetzten, war der Eindruck in der ganzen Levante ein nicht minder niederschmetternder! Und als 1900 Waldersees überseeische weiße Teufel das stolze Peking erstürmten, war in der gelben Welt der Eindruck gewiß nicht geringer. Seit Alarich war das Schicksal der antiken Römerwelt besiegelt; seit Muhammed — dasjenige des Byzantinerostens. Unbestraft gestürzte Altäre verlieren ihr Ansehen. Seit Waldersees Straffeldzug geht auch der Ferne Osten, die im Banne der Hieroglyphenliteratur stehende Menschheit, denselben Weg, den das römische Weltreich, der Balkan und die Levante gehen mußten: Verfall und Zerfall, endlose Bürgerkriege und letzten Endes das Joch der Fremden.

Die Romanische Welt hat im Laufe langer Jahrhunderte unseres (christlichen) Zeitalters den blutigen Tummelplatz einander bekämpfender prätorianischer Imperatoren, germanischer Könige, Herzöge und Fürsten abgegeben, wobei das Ziel alles Trachtens das alte Rom war. Noch heute strahlt die „ewige Stadt" ihren alten Glanz aus. Dort stand der Sessel des Statthalters Gottes, dort ließen sich die Könige der Deutschen zu „Römischen" Kaisern krönen; dorthin zog auch ein Bonaparte, um sich eine Krone auf das Haupt zu setzen.

1926 proklamierte sich Tschang, der einstige Räuberhauptmann aus den Dschungeln der Mandschurei, zum Reichsverweser des Bogdhokanenimperiums. Das allchinesische Parlament sagte Ja und Amen, genau, wie vor 1500 Jahren der Senat Roms auch zu allem Ja und Amen sagen mußte, was ihm der Prätorianerführer zu befehlen beliebte. Heute muß Tschangtsolin der Übermacht seiner Konkurrenten weichen. Er wird hinter die Große Mauer zurückgeworfen, wie einst so mancher siegreiche Germanenkönig hinter den Trajanswall und die Alpen zurückgeworfen wurde. Tschangtsolin ist heute nicht mehr Herr in Peking? Morgen wird das „Allchinesische Parlament" im einstigen „Palaste der Staatsweisheit und Treue" den erst gestern zum „Statthalter und Diktator aller Gebiete der Republik" feierlich ernannten Tschang, den Vizekönig der Drei Provinzen der Mandschurei", zum Staatsverräter stempeln, und an seiner Stelle in einer nicht minder feierlichen, solennen Weise einen anderen Tschang (Tschangkaischek) oder einen Füynjüjssjanj ernennen.

Und alles was der „Senat" dieses Pekinger Schutthaufens, das „Allchinesische Parlament" zu Peking ernennt, das erkennt auch das in Peking residierende Diplomatenkorps willig und gerne an. Warum auch nicht? Ist es den weißen Teufeln denn nicht gleich, wer ihnen für die heimlich an China verkaufte Munition, für alte Kanonen, verrostete Flinten und Maschinengewehre das schöne Geld bezahlt?

Das Konklave der chinesischen Parlamentarier erteilt seinen Segen dem Starken. Auch diesen Herren ist es im Grunde genommen ganz gleich, wer ihnen ihre Diäten ausbezahlt: der eine Tschang oder der andere Tschang. Hauptsache bleibt für den ausländischen wie für den inländischen Politiker, daß der neue Alarich, Maxentius, Tschang oder wie er sonst heißen mag, die Gesandtschaften und das Parlamentsstadtviertel nicht brandschatzen läßt. Solange dies gesichert ist, wird der Welt berichtet: „Im Fernen Osten alles in Ordnung".

Polnische Note an Rußland.

Warschau, 4. Juni. PAT. Der außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister der Republik Polen in Moskau Patek händigte gestern dem Volkskommissar für Äußeres Tschitscherin eine Note folgenden Inhalts ein:

Herr Volkskommissar!

Indem ich den Empfang der Note des Volkskommissars Nr. 153 O. vom 7. Mai d. J. über das **Attentat auf den Handelsvertreter des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken in Polen Lisariew** bestätige und im Zusammenhange mit der Note des Bevollmächtigten Vertreters des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken in Polen Bogomolow vom 5. Mai 1928 in derselben Angelegenheit beehre ich mich, im Auftrage meiner Regierung folgendes mitzuteilen:

Die polnische Regierung gibt nochmals ihrem Bedauern aus Anlaß des beklagenswerten Attentats auf Lisariew, den Handelsvertreter des Verbandes der russischen Räterepubliken in Polen, Ausdruck. Die polnische Regierung unterstreicht mit Befriedigung die Einheitlichkeit des Standpunktes der beiden Regierungen, daß es notwendig sei, dritten Personen die Gefährdung der guten nachbarlichen polnisch-sowjetrussischen Beziehungen unmöglich zu machen, und stellt fest, daß sie entschlossen ist, diesen Standpunkt unbedingt zu wahren. Die polnische Regierung erinnert daran, daß sie schon am 14. August 1927 eine Erklärung abgegeben hat, in der sie in entschiedener und kategorischer Weise an Personen, die das Asylrecht auf dem Gebiet Polens genießen, den Appell richtete, sich den in Polen verpflichtenden und den auf dem Wege der Gesetzgebung des Landes oder auf dem Wege von internationalen Abkommen und Traktaten aufgestellten Bedingungen anzupassen. Die Verletzung dieser Normen würde, so hieß es in der Erklärung, in der Praxis unerwünschte Folgen nach sich ziehen, wie die Auflösung von Vereinigungen, Schließung von Zeitungen und die Ausweisung der Schuldigen aus Polen. Eine dieser Konsequenzen, die aus diesem Standpunkt hervorgegangen ist, was die **Ausweisung etlicher Personen aus den Grenzen der Republik Polen,** die seit einigen Jahren das Asylrecht genossen, und deren Tätigkeit nach Ansicht der polnischen Regierung einen Mißbrauch dieses Rechts darstellte.

Bei dieser Gelegenheit betont die polnische Regierung, daß die in Ihrer Note vom 7. Mai d. J. enthaltene Behauptung, nach welcher alle diese Ausgewiesnen nach Polen zurückgekehrt seien, nicht der Wirklichkeit entspricht, da die polnische Regierung den Ausgewiesenen das Asylrecht nicht wieder verliehen hat und nach den Informationen der polnischen Regierung sich keiner von ihnen auf dem Gebiet der polnischen Republik befindet. Auch der Vorwurf, daß die Presse der Emigranten geduldet werde, die ausdrücklich mit dem Terror gegen die Verbandsvertreter sympathisieren, ist ungerechtfertigt, **da die polnischen Behörden des öfteren Zeitungen beschlagnahmt haben, die nur in einzelnen Fällen die Freiheit des Wortes mißbraucht haben, die in der Republik Polen die ganze Presse genießt.** Dagegen sieht sich die polnische Regierung gezwungen, **gegen den Ton und das Verhalten der russischen hauptstädtischen und Provinzpresse, ja sogar der offiziellen, zu protestieren,** für welche die Sowjetregierung die Verantwortung trägt und die nicht verstanden hat, die erforderliche Mäßigung zu wahren. Ein Teil der Presse ist sogar so weit gegangen, gegen offizielle polnische Faktoren den Vorwurf der Mitwirkung an den Attentaten zu erheben.

Die polnische Regierung hat auf Grund der erwähnten Erklärung vom 14. August 1927 unmittelbar nach dem Attentat unverzüglich energische Schritte unternommen, nicht allein um den Grund des Attentats aufzuklären und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, sondern auch, um in Zukunft ähnliche Fälle unmöglich zu machen. Diese Aktion führt die polnische Regierung augenblicklich durch und sie wird sie auch weiterhin durchführen, nicht allein, um die guten polnisch-russischen Beziehungen, sondern auch die persönliche Sicherheit der Mitglieder der Gesandtschaft des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken in Polen sicherzustellen. Diese Aktion hat u. a. schon ihren Ausdruck gefunden in der Aufhebung der Vereinigung der russischen Jugend sowie in einer ganzen Reihe von Verhaftungen.

(—) **August Zaleski, Außenminister.**

Briand plaudert mit Pressevertretern.

Nach der Unterhaltung mit Chamberlain auf der Durchreise des letzteren durch Paris empfing Briand die wartenden Journalisten in seinem Arbeitszimmer. Wie dem „Berl. Tagebl." berichtet wird, dankte er für die Glückwünsche zu seiner Genesung und sagte scherzend: „Da ich selbst Journalist gewesen bin, weiß ich natürlich, daß bereits jeder von Ihnen einen Nekrolog für mich vorbereitet hatte. Auch ich habe einmal einen Nekrolog für die Königin Viktoria geschrieben, der acht Jahre lang warten mußte, bis schließlich ein anderer gedruckt wurde. Ich bin in jedem Fall zufrieden, daß ich wieder gesund bin, und hoffe, daß ein kurzer Erholungsaufenthalt in der Bretagne mich vollständig kräftigen wird." Dann sprach Briand über die Fragen, die in der Unterredung mit Chamberlain erörtert worden waren. „Wir waren im wesentlichen einer Meinung," sagte er. „Das Wesentliche ist nach meiner Ansicht, daß mein Freund Chamberlain und ich unsere Friedenspolitik in gleichem Geiste fortführen wollen. Ich kann diesmal nicht nach Genf gehen, und auch Stresemann muß sich noch schonen. Deshalb ist es gut, daß Chamberlain bei seiner Durchreise die Freundlichkeit gehabt hat, alle wichtigen Probleme kurz mit mir zu besprechen."

In dem Streit zwischen Litauen und Polen steht Briand, wie die große Mehrheit der französischen Politiker, auf der Seite Polens. Die Entscheidungen des Völkerbundrats und der Botschafterkonferenz müssen geachtet werden. Von den großen internationalen Problemen sei die Lage in China wichtig. Ein Dekorationswechsel scheine sich vorzubereiten. In die innere Politik Chinas wolle Frankreich sich nicht einmischen. Aber es sei dafür zu sorgen, daß bei der bevorstehenden Operation die Rechte der Ausländer in China geschützt werden. Die Mächte hätten alle ein Interesse daran, in dieser Beziehung einig zu bleiben. Der Streitfall zwischen Italien und Südslawien scheint nach der Meinung Briands dem Ausgleich nahe zu sein.

Sehr optimistisch beurteilt der französische Minister die Aussichten des Kellog-Paktes. Die Formel für die Einigung müsse schnell gefunden werden. Kellog wünsche, daß diese Formel kurz und „lapidar" sein solle, damit sie auch im Geiste der Völker wirke. Briand sagte, daß Frankreich und England gegen diesen Wunsch nichts einzuwenden hätten, falls die früher abgeschlossenen Verträge nicht verletzt würden. Die Aufgabe sei nicht leicht gewesen, aber die Lösung sei jetzt bald zu erwarten.

Stahlhelmtag in Hamburg.

In diesen Tagen sind die Reichsfrontsoldaten zum 9. Mal zu einer Kundgebung versammelt, und zwar diesmal in Hamburg. Die einrückenden Landesverbände sind in Hamburg, Altona und auch in Harburg untergebracht. Hundertzehn Sonderzüge sind von der Reichsbahn eingestellt, sechs große Dampfer trafen von Bremerhaven mit den Stahlhelmkameraden aus Nordwestdeutschland ein. Ostpreußen, das im vorigen Jahre in Berlin mit dabei war, fehlt, denn der Stahlhelm Ostpreußens hatte gestern in Königsberg seinen Tag. Die Polizei hat angekündigte Gegendemonstrationen der Kommunisten in Hamburg und Altona verboten.

Ein Zusammenstoß ist aber doch schon in der Nacht zum 1. Juni erfolgt. Daraufhin erschienen in der Presse Warnungen an die Bevölkerung. Am Sonntag fand in Friedrichsruh eine Stahlhelmkundgebung statt, an der an 10 000 Personen teilnahmen.

Hindenburgs Gruß.

Zum 9. Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelms hat der Reichspräsident von Hindenburg folgenden Gruß gesandt:

„Den alten Kriegsgefährten, die sich zum 9. Reichsfrontsoldatentag in Hamburg zusammengefunden haben, sende ich meine herzlichsten kameradschaftlichen Grüße. Möge diese Zusammenkunft nicht nur den Geist der Kameradschaft in ihren eigenen Reihen stärken, sondern auch dazu mithelfen, den Gedanken einer wahren Volksgemeinschaft und brüderlichen Zusammenhaltens aller Schichten unseres Volkes zu vertiefen und zu verbreitern.

Abberufung eines deutschen Korrespondenten.

Moskau, 4. Juni. Vor zwei Wochen hatte der sowjetrussische Gesandte in Berlin, Krestynski, von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich mit der Redaktion des „Berliner Tageblattes" über die Abberufung ihres Moskauer Korrespondenten Paul Schäfer zu verständigen, dessen Berichte, besonders über den Prozeß gegen die deutschen Ingenieure, im Kreml nicht gefielen. Krestynski hat nun das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten davon in Kenntnis gesetzt, daß Herr Schäfer von seinem Blatte abberufen worden ist.

270½ Jahre Zuchthaus im Bialystoker Prozeß.

Bialystok, 5. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In dem Massenprozeß gegen 136 Mitglieder der Kommunistischen Partei Weißrußlands wurde gestern abend das Urteil gefällt. Es erhielten: 2 Angeklagte je 8 Jahre Zuchthaus, 3 Angeklagte je 7 Jahre, 13 Angeklagte je 6 Jahre, weitere 13 Angeklagte je 4 Jahre, 22 Angeklagte je 3 Jahre, 15 Angeklagte je 2½ Jahre und 5 Angeklagte je 2 Jahre Zuchthaus. 9 Angeklagte wurden zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt, 26 Angeklagte, u. a. der frühere Sozialistenführer Kazimierz Basinski, wurden freigesprochen.

Nach der Verkündigung des Urteils stimmten die Angeklagten die bolschewistische Internationale an und stießen antistaatliche Rufe aus. Die Demonstration wurde durch die Polizei liquidiert.

Republik Polen.

Die Forderungen der Beamten.

Warschau, 4. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Hier fand gestern eine große Versammlung des Zentralkomitees der staatlichen Beamtenverbände statt, die von etwa 5000 Beamten besucht war. Es wurde beschlossen, zu fordern: für Juni eine Ausgleichszulage für den in diesem Jahre nicht gezahlten Wohnungsgeldzuschuß; vom 1. Juli ab eine Gehaltserhöhung von mindestens 25 Prozent für alle Staatsbeamten, die Pensionäre nicht ausgeschlossen.

Aus anderen Ländern.

Loucheur Arbeitsminister.

Die Ernennung des Abg. Loucheur zum Nachfolger des in den Wahlen unterlegenen Arbeitsministers Fallières ist vollzogen worden. Die Wahl Loucheurs hat in den Kreisen der Rechten lebhaft verstimmt.

Die Fußball-Olympiade.

Unerhörte Ausschreitungen bei dem Kampf Uruguay—Deutschland.

Der mit großer Spannung erwartete Kampf Deutschland gegen Uruguay nahm — wie schon gestern kurz mitgeteilt — den denkbar unsportlichsten Verlauf und war alles andere eher als ein Glanzpunkt des Olympischen Turniers.

Von Anfang an wurde mit angespanntester Energie gekämpft. Kalb fiel durch seinen Spieleifer auf. Die Deutschen sind infolge ihrer Körpergröße und Schwere langsamer als ihre behenden Gegner, doch verstehen sie diese Nachteile durch zweckmäßiges Zuspiel auszugleichen. Auf Rempeln von Cea, dem uruguayschen Halbrechten, und infolge verschiedener falscher Einwürfe, die der Schiedsrichter durchgehen läßt, werden die Spieler aufgeregt. Als eine Ecke, die Beier verschuldet, daneben glitt, fangen die Uruguayer an, recht hart zu spielen, und Leienberger wird leicht verletzt. In der 37. Minute fällt das erste Tor. Der uruguayische Mittelstürmer Petrone dribbelt sich vor und schießt unhaltbar ein. 1:0 für Uruguay.

Bei Fortsetzung des Kampfes prallt der etwas aufgeregt spielende Kalb mit einem der uruguayischen Spieler zusammen. Kalb wird für die Dauer des ganzen olympischen Turniers ausgeschlossen, weil er seinem Gegner Fußtritte versetzt haben soll. Uruguay schießt bald darauf ein zweites Tor. Knöpfle wird am linken Knie verletzt und scheidet aus. Die Deutschen verteidigen mit neun Mann bis zum Schluß der Halbzeit aufopfernd ihr Tor.

Unter wüsten Lärmszenen betreten die Uruguayer das Feld zur zweiten Spielhälfte. Auch der Schiedsrichter wird ausgepfiffen. Einige Minuten darauf erscheinen die Deutschen mit neun Mann. Leinberger spielt in der Folge als Mittelläufer und Hornauer als Linksaußen. Die Deutschen greifen zuerst rüstig an, nutzen aber die sich ihnen bietenden Torgelegenheiten nicht genügend aus. Die Uruguayer sind meist im Vorteil, denn der Ausfall von Kalb ist für Deutschland ein schwerer Verlust. Die Verteidigung ist trotz allem gut, der Sturm dagegen nicht stark genug. In der 18. Minute stellt der Halbrechte Castro aus einem Gedränge heraus das Ergebnis auf 3:0. Die Deutschen greifen jetzt unentwegt an, doch muß Stuhlfaut mehrmals rettend eingreifen. Der Angriff der Deutschen ist in den entscheidenden Augenblicken unsicher. Weiterhin ereignen sich eine Reihe unsportlicher Szenen und Verstöße, bei denen es beinahe zu Tätlichkeiten kommt. Stuhlfaut erhält von Petrone einen Stoß von hinten. Der Schiedsrichter ist machtlos. In der 32. Minute behält der Torwächter der Uruguayer den Ball zu lange in der Hand, und Hofmann (Meerane) kann den hierauf gegebenen Elfmeter zum ersten und einzigen Tor für Deutschland verwandeln. In der 38. Minute schießt Petrone auf eine Flanke des Linksaußen Campollo das vierte Tor. Leider spielten jetzt auch die Deutschen etwas hart, und beiderseits bemerkte man versteckte Spielverstöße, bei denen sich die Urugayer geschickter zeigten. Nach einem Zusammenprall mit einem uruguayischen Spieler wird Hofmann (Meerane) herausgestellt. Der rechte Verteidiger der Uruguayer, Nasazzi, wird verletzt, nachträglich aber ebenfalls herausgestellt. Bald liegt auch Hornauer am Boden, durch das grobe Spiel des Negers Piriz verletzt. Als das Spiel kurz darauf 4:1 für Uruguay schloß, drohte es zu Tätlichkeiten zu kommen. Die Hauptschuld tragen der ägyptische Schiedsrichter Jussuf Mohammed, der vollkommen kopflos seine Entscheidungen traf, und das ungezügelte Temperament der Uruguayer, wodurch auf beiden Seiten Handlungen hervorgerufen wurden, die in keiner Weise gebilligt werden können.

Die übrigen Spiele.

Bei den übrigen Fußballwettkämpfen siegte Argentinien über Belgien mit 6:3, Italien über Spanien mit 7:1.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 5. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei geringem Niederschlag und niedrigen Temperaturen an.

Zum 300jährigen Jubiläum der böhmischen Einwanderung in Polen.

In diesem Jahre sind 300 Jahre verflossen, seit die flüchtigen böhmischen Brüder in Großpolen, besonders in der Grenzstadt Lissa, ihre Zuflucht suchten. In ihrem Heimatlande Mähren und Böhmen wurden die Brüder durch die immer schärfer sich auswirkende Gegenreformation so sehr bedrängt, daß schon im Jahre 1625 der damals noch jugendliche Amos Comenius nach Lissa kam, um wegen der Aufnahme der Brüder dort zu verhandeln. Im Jahre 1628 war er unter den ersten Exulanten, die in Lissa anlangten. Bis tief in den Sommer hinein dauerte die Zuwanderung der Vertriebenen, die sich vor allem in Lissa, aber auch in Schokken, Kobylin und Thorn festsetzten. Viele andere Flüchtlinge waren nach Ungarn, Sachsen und Holland gegangen, ihr geistiger Mittelpunkt blieb aber immer die kleine Stadt Lissa. Dahin waren nämlich die leitenden Senioren gegangen, und auch ihr wertvolles Archiv, ihre Bibliothek und ihre Buchdruckerei waren dorthin verlegt worden. Amos Comenius, der bedeutendste Sohn der Brüderkirche und ihr letzter Senior wurde weit über den kleinen Brüderkreis hinaus ein Herold der Gewissensfreiheit, ein Pionier der Jugendbildung und Volkserziehung, ein mutiger Führer in der kirchlichen und nationalen Einigungsbewegung. Sein orbis pictus ist in der ganzen Welt bekannt und in viele Sprachen übersetzt worden.

Die böhmischen Brüder wurden schon nach der Zerstörung Lissas im schwedisch-polnischen Kriege 1650 aufs neue zerstreut und verloren mit dem Tode des Comenius im Jahre 1670 den letzten Zusammenhalt. In den wenigen Jahrzehnten ihres Wirkens in Polen haben sie aber für die Geschichte des polnischen Geisteslebens unendlich viel bedeutet und ihr geistiges Erbe ist uns noch heute erhalten. Eine Fortsetzung hat die böhmische Brüderkirche 1722 in der Herrnhuter Brüdergemeinde, die ebenfalls weit über ihren kleinen Kreis hinaus das christliche Leben reich befruchtet, erfahren.

An des Comenius Wirken in Lissa erinnert ein Denkmal vor der reformierten Johanniskirche, der alten Brüderkirche, auf dessen Sockel die Inschrift eingegraben ist: „Ein Zeuge Christi in der Verbannung, ein Freund der Menschheit und Prophet der Schule." Auf der Internationalen Presseausstellung dieses Jahres ist seine Tätigkeit in der christlichen Einigungsbestrebung, besonders während des Thorner Religionsgespräches 1645 durch Auslegen verschiedener höchst wertvoller Urkunden gewürdigt.

---

§ **Zu einem dreisten Überfall** kam es kürzlich in der Nähe von Brahnau, wohin eine Bromberger Gesellschaft einen Morgenausflug gemacht hatte. Als gegen ½5 Uhr früh etliche junge Damen einen Wettlauf auf der Chaussee unternahmen und sich auf etwa 500 Meter von den übrigen Teilnehmern des Ausfluges entfernten, überfielen sie plötzlich vier junge Burschen und entrissen ihnen die Handtaschen. Auf die Hilferufe ergriffen die jugendlichen Banditen die Flucht, wurden aber verfolgt und ihnen die Beute abgenommen, nachdem man ihnen noch einen kräftigen Denkzettel verabfolgt hatte.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Herumtreibens und eine wegen Lärmens auf der Straße.

Turnen, Sport, Gymnastik.

Forderungen und Ziele.

Die körperliche Kraft und Gewandtheit, die einst den Deutschen bis tief in das Mittelalter eigen und der Schrecken ihrer Feinde gewesen war, hatte allmählich der Verweichlichung Platz gemacht. Die Kriegführung, die Jagd und die abhärtende Vertrautheit mit den Wetterunbilden war auf verhältnismäßig wenig zahlreiche Volksschichten beschränkt worden. Der größte Teil des Volkes hatte sich friedlichen Berufen und dem Wohnen in schützenden Mauern zugewandt. So fielen die Mahnungen Jahns, dessen 150. Geburtstag wir demnächst begehen, Fichtes, Gneisenaus, die Jugend wieder zu Leibesübungen zu erziehen, auf einen größtenteils unvorbereiteten Boden. Wenn trotzdem das Turnen in verhältnismäßig kurzer Zeit und trotz anfänglich starken behördlichen Widerstandes Scharen begeisterter Anhänger fand, so war damit der Beweis erbracht, wie das deutsche Volk vielleicht unbewußt diese Kraftquelle vermißt hatte, und wie sehr sie einem deutschen Wesenszug entsprach.

Das Turnen ist ursprünglich von den Übungen ausgegangen, die heute teils zum volkstümlichen Turnen, teils zum Sport gehören, wie Laufen, Klettern, Springen, Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Schießen, Rudern, Reiten. Erst etwas später wurden die jetzt üblichen Geräte eingeführt. Alle diese Übungen sollten nach Jahns und Guts-Muths Willen einen dreifachen Zweck erfüllen. Sie sollten dem Körper Kraft, Gewandtheit und, nach Jahns Ausdruck, „immerdauernde Verjüngung, Neuauflebung und Vollkommnung" verleihen. Sie sollten ferner, was Jahn noch höher schätzte, zu den Mannestugenden des Mutes, der Entschlossenheit, der Abhärtung, aber auch des Gehorsams und der Unterordnung erziehen. Und schließlich sah er in der Pflege dieser körperlichen und Charaktereigenschaften das Mittel zur vollkommenen Volksbildung.

Jahns Forderungen sind auch jetzt noch voll lebendiger Wirksamkeit, seine Ziele auch jetzt noch keineswegs überholt. Seinen Anschauungen getreu will das Turnen gleichmäßig den ganzen Körper durcharbeiten, und es will allen Turnern annähernd die gleiche Gewandtheit und Kraft vermitteln, Gerade die Zusammenfassung ganz verschiedenartiger Übungen, wie der Freiübungen, der Übungen an den Geräten, von denen jedes der Ausbildung einer anderen Muskelgruppe dient, und der Turnspiele gibt dem Turnen die von keiner anderen Art von Körperübungen erreichte Vielseitigkeit. Hierzu treten gleichberechtigt die Wanderungen, auf denen neben der körperlichen Übung und der Pflege turnerischer Kameradschaft besonders das Landschaftsbild und die Berührung mit unbekannten Volksteilen anregend und erziehend wirkt.

Die Züchtung von Gipfelleistungen ist nicht der Zweck des Turnbetriebes. So erfreulich auch vorzügliche Turnleistungen begrüßt werden, so besteht doch ihre wesentliche Bedeutung in dem Vorbild und Beispiel, das sie schwächeren Turnern bieten.

Selbstverständlich besitzen nicht alle Turner gleiche Gewandtheit, gleiche Kraft und gleiches Können, und schon Jahn hat den Wetteifer seiner Schüler benutzt, um sie in ihren Leistungen zu steigern. Jeder Turner hat die Pflicht, mit allen Kräften dahinzustreben, seine turnerischen Fähigkeiten soweit wie möglich zu entwickeln. Aber im Hinblick auf das große Endziel, die körperliche und Charaktererziehung des ganzen Volkes ist jeder Turner von gleichem Rang, wenn er nur sein Bestes hergibt.

Für den Sport gelten andere Werte. Der Sport hat sich nur zum Teil aus dem Turnen entwickelt, zum anderen Teil ist er aus dem Bestreben entstanden, sachliche Höchstleistungen, z. B. von Rennpferden, Motoren, Booten usw. zu erzielen, um den entsprechenden Erwerbszweigen zur Richtschnur und Entwicklung zu dienen. Diese Einschätzung der Höchstleistung hat mehr oder weniger auf alle Sportarten übergegriffen. Die notwendigen Folgen dieser Entwicklung waren einerseits die Überwertung der erfolgreichsten Sportler und dementsprechend die Zurücksetzung der Minderbegabten, andererseits die Einseitigkeit der Körperausbildung. Beide Übertreibungen machen sich nicht bei jedem Sport in gleicher Weise bemerkbar. Das Schwimmen, Rudern, Ballspielen, Reiten kann trotz der auf Gipfelleistungen hinzielenden Wettbewerbe auch dem wenig Erfolgreichen annähernd gleichmäßige Körperausbildung und seelische Befriedigung gewähren. Beim Radfahren und Laufen ist die starke Bevorzugung der Unterkörpermuskulatur unvorteilhaft; beim Segeln und beim Kraftfahrsport kommt die körperliche Schulung zu kurz, während Entschlußschnelligkeit, Besonnenheit und Abhärtung vorzüglich ausgebildet werden. Die Überschätzung von Höchstleistungen hat zur Züchtung von Berufssportlern geführt. Damit ist der Gedanke der Volkserziehung in sein Gegenteil umgeschlagen. Die große Masse des Volkes ist bei den Schaustellungen, z. B. der Sechstagerennen oder Boxkämpfe zu Zuschauern geworden, die nur den rohen Kitzel der Nervenaufpeitschung erfahren. Von Körperdurchbildung wie von Charaktererziehung ist nicht nur keine Rede mehr, sondern an ihre Stelle ist körperliche und geistige Entartung getreten.

Zu einer ganz anderen Entwicklung hat die Gymnastik geführt. Sie entspricht in bezug auf körperliche Durchbildung der Jahnschen Forderung in geradezu idealer Weise. Die gymnastischen Übungen beanspruchen ganz bewußt nicht nur fast alle Körpermuskeln, sondern auch die Sehnen und Gelenkbänder. Sie wollen außerdem den Sinn für Rhythmus und für schöne Linien und Formen pflegen, sie wollen also ästhetisch bilden. Ferner kennen sie selbstverständlich keine Höchstleistungen, ohne daß natürlich nun alle Teilnehmer auf gleicher künstlerischer Höhe stünden. Trotzdem ist die Gymnastik in ihrem Gesamtwert dem Turnen unterlegen. Es fehlt ihr die Charaktererziehung, auf die Jahn entscheidenden Wert gelegt hat. Zur Ausbildung von Mut, Entschlußkraft, Straffheit ist sie nicht geeignet; während allerdings Unterordnung und Gehorsam auch in der Gymnastik nicht zu entbehren sind.

Zusammenfassend kann man sagen, daß unter dem Gesichtspunkt der allgemeinen körperlichen und Charaktererziehung im Jahnschen Sinne nach wie vor das Turnen die erste Stelle einnimmt; es kann sehr wertvoll von gymnastischen und Sportübungen unterstützt und ergänzt werden. Aber unvereinbar mit seinem Geiste sind alle Sportveranstaltungen, die unter ausschließlicher Züchtung von Höchstleistungen sich der Tiefenlage der Volksbelustigungen und des Rummels nähern.

Pommerellen.

5. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die erste Lehrerprüfung am hiesigen Seminar mit deutscher Unterrichtssprache,** die Sonnabend ihren Abschluß fand, legten 14 Prüflinge ab, und zwar die Seminaristinnen Benedikt, Helene Makurat und Martha Kuske, sowie die Seminaristen Lucian Baryła, Alois Weiß, Josef Sontowski, Gustav Mielke, Gerhard Raddatz, Georg Seiffert, Viktor Sachs, Gustav Eisenberger, Max Groffert, Gustav Kottke und Benno Borowski. *

× **Konfirmation.** In der evangelischen Kirche fand am Sonntag die Einsegnung der Konfirmanden durch Pfarrer Dieball, 97 an der Zahl, statt. Das Gotteshaus war dicht gefüllt. Ein Orgelvortrag von Musikdirektor Hetschko und zwei Gesänge von der Singakademie trugen zur Verschönerung des Gottesdienstes bei. *

× **Der Termin der Entrichtung der Steuer von den städtischen Grundstücken** und von manchen Gebäuden in den Dorfgemeinden für das 1. Vierteljahr 1928, sowie der Steuer von den Lokalen und von den unbebauten Plätzen in den Landgemeinden für das 2. Vierteljahr 1928 ist, worauf das Finanzamt für staatliche Steuern und Gebühren für den Kreis Graudenz aufmerksam macht, mit dem 31. Mai d. J. abgelaufen. Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen die Steuer zu bezahlen, da sonst Exekutions- und Verzugsgebühren entstehen. Weiter wird mitgeteilt, daß das Finanzamt zurzeit die Rückstände aus der Gewerbeumsatz- und der Einkommensteuer für 1927 zwangsweise einziehen läßt, sofern die erste Hälfte des Unterschiedes zwischen der festgesetzten Steuerquote und den für dieses Jahr bestimmten Anzahlungen bis zum 20. Mai 1928, wie auch die Anzahlungen auf die Einkommensteuer für 1928, berechnet gemäß dem erklärten Einkommen und zahlbar bis zum 1. Mai 1928, nicht entrichtet worden sind. *

× **Öffentliche Ausschreibungen.** Der Magistrat (Bauabteilung) vergibt im Submissionswege die Ausführung der Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten an den Baracken für Exmittierte an der Gehlbuderstraße nebst der Lieferung der erforderlichen Materialien. Offerten sind in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Oferta na prace kanalizacyjno wodociągowe“ spätestens bis zum 11. Juni, vormittags 10 Uhr, beim Bauamt einzureichen, woselbst Offertenmuster gegen Entgelt zu erhalten sowie die näheren Bedingungen und Pläne einzusehen sind. Ferner schreibt der Magistrat (Bauabteilung) die Lieferung von zwei Wagen eiserner Konstruktion für die Gemüllabfuhr nach dem Muster der in Gebrauch befindlichen Wagen dieser Art aus. In diesem Falle müssen die Angebote bis zum 18. Juni, vormittags 10 Uhr, dem Bauamt zugestellt werden und die Aufschrift „Oferta na wozy żelazne“ tragen. Bei beiden Ausschreibungen bleibt die freie Auswahl unter den sich Bewerbenden vorbehalten. *

a **M.-G.-V. Liedertafel.** In der vergangenen Übungsstunde wurde den Mitgliedern des Vereins die Freude und Ehre zuteil, den ehemaligen ersten Vorsitzenden der Liedertafel Professor Skalweit in ihrer Mitte zu begrüßen. Prof. Skalweit, der die Leitung des Vereins von 1917—1920 in den Händen hatte, war besuchsweise aus Berlin nach Graudenz gekommen und konnte hier im Kreise seiner ehemaligen Sangesbrüder zwei gemütliche Abend verleben. Auf den freundlichen Empfang und die Begrüßung seitens der Liedertafel dankte er mit herzlichen Worten und betonte immer wieder in seiner Ansprache, daß er die schönsten und erbauendsten Stunden im Kreise seiner Sangesbrüder verlebt hatte. Ganz besonders hob er die einigende Kraft, die dem deutschen Liede innewohnt, hervor und ermunterte die Sangesbrüder — eingedenk der schönen Tradition des Vereins — sich wacker um die Fahne zu scharen und das deutsche Lied als köstlichstes Kulturgut des deutschen Volkes zu pflegen und zu hegen. Mit dem Wunsche eines glücklichen Gedeihens und Emporsteigens des Vereins schloß er seine inhaltsvolle Rede, für die ihm wärmster Dank seitens der anwesenden Mitglieder entgegengebracht wurde. *

× **Die Festlichkeit der Schützengilde,** der man bekanntlich den Charakter des 575jährigen Jubiläums beigelegt hat, begann Sonnabend abend mit einem Zapfenstreich, dem Sonntag früh ein Wecken folgte. Um 9 Uhr wurde vom „Tivoli“ aus zur Pfarrkirche, wo ein Festgottesdienst stattfand, und sodann von hier aus nach dem Stadttheater marschiert, in dem ein Festakt abgehalten wurde. Auf dem Getreidemarkt war am Denkmal des Unbekannten Soldaten ein großer Kranz niedergelegt worden. Nach Beendigung der Feierlichkeit im Stadttheater erfolgte der Ausmarsch über den Getreidemarkt nach dem Schützenhause. Hier begann nach einer Mittagspause um 2 Uhr das Schießen, das bis Dienstag nachmittag währt. Im Schützengarten fand außer den üblichen Volksbelustigungen Konzert statt. Die Beteiligung von auswärts dürfte allem Anschein nach keine bedeutende sein. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Drogisten Walerjan Mokwa aus Neustadt ist die Brieftasche mit 150 Złoty Bargeld und Dokumenten entwendet worden. — Festgenommen wurden acht Personen, und zwar eine wegen Trunkenheit, zwei zwecks Feststellung der Personalien, zwei wegen Diebstahls, zwei wegen Obdachlosigkeit und eine wegen Bettelei. *

Thorn (Toruń).

Das strahlende Thorn.

Unser altes Thorn steht in diesem Jahre im Zeichen der Ausstellungen und Kongresse. Nachdem vor kurzem ein Kongreß der polnischen Advokaten und das große polnische Sängerfest stattgefunden haben, wurde am Sonnabend die Tagung der polnischen Elektrotechniker eröffnet, die gleichzeitig mit einer elektrotechnischen Ausstellung verbunden ist. Im Juli soll sodann die Eröffnung der großen Gartenbau-Ausstellung erfolgen, über die wir in unseren Spalten schon mehrmals geschrieben haben.

Zu der bis zum 10. d. M. dauernden elektrotechnischen Ausstellung hat sich Thorn, das einstmals die „Königin der Weichsel“ genannt wurde, in ein strahlendes Festkleid geworfen. In den Abendstunden werden Rathaus, Johanniskirche und Stadttheater durch elektrische Reflektoren beleuchtet, wobei die Johanniskirche unbedingt am besten abschneidet. Die Scheinwerfer sind hier am Fuße der umgebenden Mauer, den Augen des Publikums unsichtbar, aufgestellt. Ihr grelles Licht wird durch die darüber befindlichen Baumkronen auf das wirkungsvollste gedämpft. Es beleuchtet den unteren Teil des hohen Baues aber noch ziemlich stark, während die oberen Teile in einer geheimnisvollen Düsterheit, die durch die Schattenreflexe der Baumkronen noch effektvoller gestaltet wird, verschwimmen. Weniger gut gelungen ist die Beleuchtung des Rathauses. Die ringsherum aufgestellten Masten mit den Reflektoren bieten in ihrer Nacktheit schon keinen guten Eindruck. Die angebrachten Lichtstärken reichen auch keinesfalls aus, um den gewaltigen Bau vollends zu umfassen. Die am Fuße des wuchtigen viereckigen Turmes angebrachten Reflektoren, die den Turm nach oben hin bestrahlen, sind zu nah am Mauerwerk befestigt, so daß ihre Leuchtkraft bei weitem nicht bis zur Turmspitze reicht. Auch sind sie nach unten zu wenig abgeblendet, so daß sie leider deutlich erkennbar bleiben. Das Stadttheater wird durch riesige elektrische Sonnen beleuchtet, die in den Anlagen vor dem Hauptportal auf dem Rasen liegen. Da das Theater aber in Weiß gehalten ist, kommt eine besondere Wirkung dadurch nicht zustande.

Über der Culmerstraße sind in Dachhöhe der umgebenden Häuser drei elektrische Lampen angebracht, die die Straße tageshell und fast ohne jede Schattenbildung erleuchten. Die unten und in den Seitenstraßen brennenden Gaslaternen machen dagegen einen kläglichen Eindruck, als ob sie sich des Sieges der elektrischen Beleuchtung über sich klar geworden wären. Zu erwähnen wäre noch die Illumination des Coppernicus-Denkmals. Zu Füßen des Standbildes des größten Sohnes unserer Stadt, von dem bekanntlich zwei durch Gedenktafeln gekennzeichnete Geburtshäuser in der Coppernicus-Straße stehen, hat man rings um den Marmorsockel elektrisches Röhrenlicht verlegt, dessen Strahlung ins Publikum durch leider ungestrichen gebliebene Holzleisten verhindert wird. Am „Artushof“ prangt ein riesiges Schild, aus unzähligen Glühbirnen zusammengesetzt, und macht Reklame für die elektrotechnische Ausstellung.

Ein vom Elektrizitätswerk ausgeschriebener Schaufensterwettbewerb für wirkungsvollste Schaufensterbeleuchtung hatte eine Reihe von Firmen mobil gemacht, die zum Teil künstlerisch hervorragende Dekorationen unter Anwendung aller hier zur Verfügung stehenden Mitteln der elektrischen Beleuchtungsindustrie zeigten. Jedenfalls sah man die Hauptstraßen seit Jahr und Tag nicht in solch helles Licht getaucht, da die meisten Geschäfte wegen der hohen Unkosten nach Geschäftsschluß ihre Schaufensterbeleuchtung einzustellen pflegen.

Die elektrotechnische Ausstellung, die im Weißen und im Spiegelsaale des „Artushofs“ eingerichtet ist, macht einen wenig interessanten Eindruck, zumal sie fast nur Gegenstände bringt, die man im Schaufenster jedes guten einschlägigen Geschäftes auch sehen kann.

Während am Sonnabend und Sonntag zwei riesige Lautsprecher von den Balkons des „Artushof“ Grammophonmusik zwar weniger schön, dafür aber stesto lauter ertönen ließen, fand Sonnabend abend ein Fackelzug mit Reklamefiguren statt und ein Feuerwerk auf dem Theaterplatz. Um 10½ Uhr begann sodann ein von dem Magistrat veranstaltetes Bankett zu Ehren der Gäste der Tagung im Artushof, bei welchem verschiedene Reden gehalten wurden. **

—dt. **Vom Schulkuratorium.** Der bisherige Visitator Wiśniewski ist nach Lemberg versetzt worden. Gymnasiallehrer Głuchowski wurde in die Disziplinarkommission berufen. **

* **Geschäft und Politik.** Ein eigenartiges Erlebnis hatte ein hiesiges deutschstämmiges Ehepaar, das sich am Montag Nachmittag die Elektrotechnische Ausstellung im „Artushof“ ansehen wollte. Als sich der Herr einen ihn interessierenden Apparat näher erklären lassen wollte und mit der Dame am Ausstellungsstande deutsch sprach, kam ein Vertreter der Ausstellungsleitung hinzu und verbot der Verkäuferin die Verhandlung in deutscher Sprache! Er betonte, daß in Polen polnisch gesprochen würde und daß der Herr nach Berlin fahren solle, wenn er sich deutsch unterhalten wolle, erklärte sich aber „sehr zuvorkommend“ (!) bereit, die Verkaufsverhandlungen in französischer oder englischer Sprache zu führen. Da das Verbot, deutsch zu sprechen, auch an die anderen Stände weitergegeben wurde, dem Interessenten aber in allen drei Sprachen die technischen Ausdrücke natürlich nicht geläufig sein können, zog er es vor, die Ausstellung sofort zu verlassen, ohne sich jedoch sein Eintrittsgeld in Höhe von 1,00 zł pro Person zurückzahlen zu lassen. — Es ist geradezu einzigartig, daß in einer Stadt, die sich in Zukunft als Ausstellungsstadt einen Namen zu machen gedenkt, derartige unbedachte Geschäftspraktiken vorkommen können. Wenn man so kleinlich verfährt, wird man sicherlich nie wieder mit Unterstützung der deutschstämmigen Kreise rechnen können, aus deren Steuergeldern doch auch zur Bewirtung der Ausstellungs- und Konferenzteilnehmer beim Begrüßungsbankett des Magistrats beigetragen wurde. Noch sonderbarer mutet das Verhalten an, da **fast alle ausgestellten Gegenstände von deutschen Industriefirmen** stammen, seien es Staubsauger, Fön-Trockenapparate, Haarschneidemaschinen, Massage-Apparate oder andere moderne zeit- und arbeitsparende Maschinen für jeden nur erdenklichen Zweck. **

‡ **Eine sicherlich unbeabsichtigte Störung des Gottesdienstes** in der altstädtischen evangelischen Kirche, in der am Sonntag gleichzeitig die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden stattfand, erfolgte durch die beiden Riesenlautsprecher auf den Balkons des Artushofes. Diese schmetterten ihre Klänge so lautstark auf den Markt, daß im Innern des dicht benachbarten Gotteshauses die Worte des Geistlichen der Gemeinde zum größten Teil verloren gingen. **

Graudenz.

SCHWERHÖRIGE!

In vielen Fällen hat die bekannte, durch Fachärzte empfohlene Breslauer Hörkapsel Hilfe gebracht.

Kein Hörrohr! Kein elektr. Apparat!

Bequemes und angenehmes Tragen im Ohr bei jeder Beschäftigung. Der General-Vertreter der Hörkapsel-Ges. Breslau empfängt Interessenten und erteilt kostenlose Informationen am

Freitag, dem 8. u. Sonnabend, dem 9. Juni d. J. in **Grudziądz, Hotel Królewski Dwór,** Rynek.

„HERBA“, Poznań, Zwierzyniecka 1. 7956

Solange du „Boguna“ hast

Sind Glück und Freude bei dir Gast

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert

A. Heyer, Grudziądz,

Fabryka Okien Inspektowych. 7591

Hotel Königlicher Hof Telefon 76 - 323

Die Solistenkapelle Jędrychowski als Gast Heldentenor 8026

Roman Kawicz

f. Warschauer-Oper.

Ausflugsort Zajączkowo.

Donnerstag, den 7. Juni (Fronleichnam) von 3 Uhr nachm. 8025

Unterhaltungsmusik

gleichzeitig im neurenovierten Saale

Familienkränzchen.

Ein Autoomnibus (Fa. Sasadowski) steht ab 2.30 Uhr Fährdamm Dragaß zur Verfügung. Die Rückfahrt ist bestimmt sichergestellt. Um gütigen Zuspruch bittet Fr. Bodammer.

Am Fronleichnamsfeste Donnerstag, den 7. Juni, nachm. 4 Uhr veranstalten

der Verband deutscher Katholiken, der Cäcilien- und Gesellen-Verein

im „Goldenen Löwen“

ein Garten-Fest

verbunden mit **Konzert, Verlosung, Preisschießen** für Damen u. Herren.

Eintritt für Erwachsene 50 gr, für Kinder 25 gr.

Gaben bez. Preise werden dankbar im Geschäft des Herrn Grönke, Altestr., entgegengenommen.

Der Erlös findet für kulturelle Zwecke (Bücherei, Noten etc.) Verwendung.

Alle deutschen Volksgenossen ohne Unterschied der Konfession sind herzlich eingeladen.

Der Festausschuß.

I. A. Bruno Skowronski. 8028

Der Buchhandlung

Arnold Kriedte

Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre

Graudenzer Anzeigen

für die

Deutsche Rundschau

aufgeben.

Geschäfts-Anzeigen, Reklamen, Stellengesuche, Privat- und Familien-Nachrichten finden hierin die größte Beachtung, weil die Deutsche Rundschau die größte deutsche Tageszeitung in Polen ist u. in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen wird. Preis-Berechnung wie von der Geschäftsstelle in Bromberg.

Buchhandlung Arnold Kriedte.

Schwetz.

E. Caspari

Schreibwarenhaus

Telef. 70. **Świecie n. W.** Gegr. 1886. 6868

Thorn.



Eismaschinen

für 1—15 Liter Inhalt

Fabrikat Alexanderwerk

empfehlen ab Lager 5676

Falarski & Radaike, Toruń

Szeroka 44 * Tel. 561 * Stary Rynek 36.

SCHREIBWARENHAUS

Justus Wallis

SZEROKA 34

1853 75 1928

Erteile Rechtshilfe

i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträg., Übersetzung usw. Uebernehme Verwaltungen von Häusern,

Adamski, Rechtsberat., **Toruń,** Sukiennicza 2. 7846

Zeichen- 7627

Zuschneide-Kurs

für Damenkleider erteilt **Bartz, Różanna 5,** Eingang Bäckerstr.



Metall-Bettgestelle

i. verschiedenen Ausführung. empfehlen

Falarski & Radaike Toruń 5677

Szeroka Nr. 44 Tel. 561 Stary Rynek Nr. 36

„Montblanc“

Der Qualitäts-Füllhalter mit 14-kar. Goldfeder in allen Spitzenbreiten zu haben bei 10959

Justus Wallis,

Papierhandlung, Bürobedarf, **Toruń,** ul. Szeroka 34.

Reparaturen sämtlich. Goldfüllfeder-Systeme werden schnellstens ausgeführt.

Ausflugsort Schirpitz

Für Ausflügler und Vereine

empfehle ich mein

Garten- und Saal-Lokal

15 Minuten von der Station **Cierpice** gelegen.

Eisenhart.

Werkstatt 8029

sofort zu vermieten. **Block,** św. Ducha 6/10.

t. **Ein neues schweres Flugzeugunglück** ereignete sich am Freitag bei Thorn. Etwa gegen 5 Uhr nachmittags stürzte ein aus Warschau kommendes Flugzeug bei dem Ort Grabowitz (an der Weichsel zwischen der Stadt und Schillno gelegen) aus ungefähr 150 Meter Höhe in korkzieherförmigen Windungen ab und zerschellte beim Aufschlagen auf den Boden. Die beiden, dem hiesigen 4. Fliegerregiment angehörenden Insassen wurden dabei schwer verletzt; sie fanden im hiesigen Militärlazarett Aufnahme. **

t. **Ein Unglücksfall** ereignete sich Sonntag Mittag im Städtischen Schlachthause. Ein aus künstlichen Eisblöcken errichteter Stapel stürzte plötzlich zusammen, wobei ein Block einem in der Nähe stehenden Arbeiter das linke Bein brach. Der alarmierte Sanitätswagen brachte den Verunglückten in das städtische Krankenhaus. **

—* **Trauriger Unfall.** Das 2jährige Kind eines Mieters in den Bahnhofstr. 13 fiel in einem unbewachten Augenblick in ein ca. 1 Meter tiefes Wasserloch und ertrank. **

§§ **Von der Strafkammer.** Wegen Diebstahls wurden bestraft der Friseur Alex Grabowski zu 5 Monaten Gefängnis, sein Freund Alex Szulc zu 7 Monaten Zuchthaus. Beide hatten im vergangenen Jahre wiederholt den Kaufmann Frajker bestohlen. — Wegen Urkundenfälschung und Aneignung fremden Geldes wurde der 16jährige Jozef Müller zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, sein Bruder Aleksander erhielt 3 Monate Gefängnis. Beide hatten sich diese Vergehen in der Firma Klewe zuschulden kommen lassen. **

---

m **Dirschau** (Tczew), 3. Juni. Vom Auto überfahren. Am Sonnabend abend gegen ½8 Uhr ereignete sich in der Danzigerstraße ein Unglücksfall. Der achtjährige Sohn des Eisenbahnschlossers Burczyński, wohnhaft in der Danzigerstraße, welcher beim Spielen die Straße überqueren wollte, wurde von einem Auto überfahren. Da in demselben Augenblick zwei Kraftwagen aus entgegengesetzten Richtungen sich dem Jungen näherten, wußte dieser in seiner Angst nicht, welchem er ausweichen sollte. Trotzdem der eine Chauffeur auswich, konnte er jedoch nicht mehr verhindern, daß das Kind vom Auto erfaßt wurde. Der Junge wurde blutüberströmt mit Kopf- und Armverletzungen in die elterliche Wohnung gebracht.

m. **Liebenhof** (Kreis Dirschau), 4. Juni. Unfall. Beim Ausbessern eines Schienenstranges auf dem Rangierbahnhof Liebenhof wurde einem Eisenbahnarbeiter durch Umkippen eines Bahnmeistereiwagens, welcher mit Material beladen war, der rechte Fuß oberhalb der Zehe abgequetscht. Der Verletzte wurde sofort im Krankenwagen ins Diakonissenkrankenhaus nach Dirschau eingeliefert.

h **Kreis Löbau** (Lubawa), 3. Juni. Ein Kind ertrunken. Das 19 Monate alte Töchterchen des Landwirts Lendzion in Łażek war hinter das Haus an den Teich gegangen, um sich dort mit den jungen Enten zu verweilen. Hierbei fiel es ins Wasser und ertrank. Die Schuld an dem Unglück müssen sich die Eltern selbst zuschreiben, da das Wasser nicht abgesperrt war und sie das Kind ohne Aufsicht gelassen hatten. — In Neuhof (Nowydwór) wurde neulich ein ausgesetztes Kind im Alter von sechs Monaten gefunden. Die Ermittelungen haben ergeben, daß die Mutter des Kindes eine gewisse Sophie Kuszkowski ist. Da ihr Wohnort unbekannt ist, wird weiter nach ihr geforscht. Das Kind wurde der Gemeinde in Pflege gegeben.

Neuenburg (Nowe), 1. Juni. Zu der kürzlich gemeldeten Mißhandlung eines Deutschen in einem hiesigen Lokal muß festgestellt werden, daß das Aufrütteln bzw. Wecken des Betrunkenen lediglich zum Zwecke der rechtzeitigen Überfahrt nach Nebrau geschah, wobei der Geweckte, ein Zimmermann, sich so gewalttätig zeigte, daß die Schläge, welche er bekam, nur Abwehr des von seiner Seite zuerst ausgeführten Angriffs waren, wodurch für unseren Korrespondenten, als Augenzeugen, ein unzutreffendes Bild der Angelegenheit entstanden war.

Neuenburg (Nowe), 3. Juni. Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt brachte so reichlich Butter, daß deren Preis von morgens 3,00 bis auf 2,20 je Pfund zurückging. Eier waren knapp und wurden mit 2,00—2,20 die Mandel verkauft. Kartoffeln, reichlich vorhanden, kosteten weiße und rote 5,00, Industrie usw. 6,00 der Zentner. An Geflügel wurden nur Hühner angeboten, alte mit 4,00—5,00 das Stück, junge aber sehr kleine mit 2,40 das Paar. Die Gemüsepreise waren: Zwiebeln 0,40—0,50, weiße und farbige Bohnen 0,50—0,60, Sellerieknollen 0,10—0,30, Spinat 0,40—0,50, Suppenspargel 0,80—1,00, Stangenspargel 1,80 bis 2,00, Rhabarber 0,30—0,40 je Pfund, Radieschen Bund 0,10. Am Fischmarkt kosteten Hechte 1,20—1,50, Weißfische 0,60 bis 0,70, Aale 1,50—2,00, Barse 1,60—1,70, Zander 1,20 je Pfund. Holz in Ast- und Klobenwaren wurde mit 8 bis 12 zł je Wagen voll abgegeben. Das Liter Milch wird zurzeit mit 32 Gr. und Molkereibutter mit 3,60 zł je Pfund verkauft.

p **Neustadt** (Wejherowo), 2. Juni. Der Wochenmarkt hatte aus Anlaß des Zustroms von Kalvarienpilgern zum Trinitatisfest und des Aufstellens von Verkaufsbuden und -tischen ein jahrmarktmäßiges Aussehen und war gut beschickt. Kartoffeln wurden allerdings nur auf einem Wagen zu 7 Złoty angeboten und waren bald verkauft. Butter kostete 2,80—3,20, Eier 2,00—2,20, Suppenhühner 3,50—6,00, Zwiebeln 0,45—0,50, Mohrrüben 0,50, Rotkohl 0,70—0,80, Blumenkohl 2,00, Weißkohl 0,40, Äpfel 0,70—1,20, Rhabarber 0,50, Spargel 2,00—3,00, Gurken 2,00 Złoty das Pfund, Radieschen 0,50, Salat 0,20 das Bündchen. An Fischen gab es nur Aale zu 1,80—2,20, Hechte 1,20—1,40, Flundern 0,50—0,70 das Pfund. Die Fleischpreise waren unverändert. — Auf dem Schweinemarkte waren nur vier Wagen mit einigen Ferkeln angefahren, die mit 18 bis 20 Złoty das Stück verkauft wurden. — In der Zeit vom 9.—28. Juni wird in Neustadt im Goerig'schen Lokal die Eichung von Wagen und Meßgeräten stattfinden. — Die Baumblüte ist in unserer Gegend zum großen Teil beendet. Nach den bisherigen Feststellungen haben die Blüten sehr gut angesetzt, so daß Hoffnung auf eine gute Obsternte besteht.

a. **Schwetz** (Swiecie), 3. Juni. Der Sonnabend-Wochenmarkt wies trotz frostigen Sturmes einen recht lebhaften Betrieb auf, die Zufuhr war groß und auch die Nachfrage nicht gering. Der Preis für Butter schwankte morgens zwischen 2,70—2,90, später fiel er und konnte man schon für 2,20 das Pfund erhalten. Eier waren knapp und kosteten 2,30 die Mandel, später mußte man schon 2,50 anlegen. Ferner kostete: Glumse 0,50, Tilsiterkäse 2,00—2,20, Äpfel, die sehr knapp sind, kosteten 1,20—1,30 das Pfund. Auf dem Gemüsemarkt wurde verlangt: für Spargel 1,50, Spinat 0,25, Rhabarber 0,40, Sauerampfer 0,20 pro Pfund. Radieschen 0,10 das Bund, Salat 0,20 pro Köpfchen. Auf dem Geflügelmarkt gab es nur Suppenhühner zu 5,00 bis 6,50 das Stück. Der Fischmarkt war schwach beschickt und bald geräumt. Auf dem Fleischmarkt notierte man folgende Preise: Schweinefleisch 1,30—1,60, Rindfleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,20—1,30, Hammelfleisch 1,30—1,40 pro Pfund. — Durch das eingetretene Hochwasser ist wieder ein Teil der Wiesen überschwemmt. Die Brücke ist auf das Bollwerk gelegt.

u. **Strasburg** (Brodnica), 4. Juni. Unfall. Von einem Rypiner Auto wurde in der Bahnhofstraße ein Kutschpferd des Domänenpächters Filipinski von hier angefahren. Das Tier, das einen Wert von 3000 zł repräsentierte, mußte getötet werden. — Diebe stahlen auf dem Pfarrgut Pokrzydowo 100 zł und Lebensmittel, die dem **Pfarrer Dembinski** gehörten. — Am 1. und 2. Pfingstfeiertage fand das diesjährige Königsschießen der Schützengilde statt. König wurde Fleischermeister Johann Weglerski, 1. Ritter Ernst Zwirner, 2. Ritter Kaufmann Reinhold Neumann.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 4. Juni. Für ein Alkoholverbot in Pruszkow. Auf die Initiative des Stadtparlaments hin wurde eine Probeabstimmung über die Frage einer Abschaffung des Alkoholverkaufs in Pruszkow veranstaltet. Der polnische Abstinenzverein „Enthaltsamkeit" hatte eine rege Tätigkeit entfaltet, die auch von einem schönen Erfolg gekrönt war: Die Abstimmung ergab, daß sich 1347 Personen gegen den Verkauf von Alkohol und nur 752 für einen solchen aussprachen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Beuthen,** 4. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In einer Nacht 4 Morde und 2 Selbstmorde. Gestern Nacht erschoß in Oppeln der ungefähr 20 Jahre zählende Zimmermann Josef Baron seine gleichaltrige Kusine Rose Baron. Als er von der Polizei verfolgt wurde, gab er drei Schüsse auf sich selbst ab, so daß er tot zusammenbrach. Fast zu der gleichen Zeit ermordete bei Oppeln ein Rentier Skiba wegen Familienzwistigkeiten seine Frau und deren zwei Kinder und warf sich dann unter die Räder eines Zuges, der ihn in Stücke riß.

Was ist Einspon?

Der gefährlichste Trick gerissener Schwindler.

Berlin, 30. Mai. Der Schwurgerichtssaal des Landgerichts III ist überfüllt von „Amerikanern". Das heißt, es sind keine echten Yankees, die auf der Anklagebank sitzen, sondern äußerst raffinierte Schwindler, die sich gleichsam als Geheimzeichen untereinander so benannten. Einspongeschäfte, Einsponbetrüger, Einsponschwindler, oft hat man diese Worte gehört, ohne sich einen rechten Begriff davon machen zu könen. Dabei handelt es sich um an sich einfache, aber schwer zu durchschauende Betrugsmanöver einer Gruppe, die seit Jahren nicht allein in Deutschland, sondern in allen Staaten Europas ihr Unwesen trieb.

Das Wort Einspon kommt von einspinnen, einwickeln, d. h. die Opfer der Betrüger wurden wie mit seidenen Fäden eingewickelt, ohne daß sie es merkten. Das System, nach dem die Betrüger vorgingen, war folgendes: Sie suchten Geldgeber, die ihnen für kurze Zeit Kapital zur Verfügung stellen sollten. Gebraucht wurde das Geld, wie sie angaben, zur Abwickelung eines schon getätigten Geschäftes. Die Betrüger wiesen nach, daß sie Waren fest gekauft hätten, und daß sie ebenso feste Verträge mit den Abnehmern in der Hand hätten. Der Geldgeber brauche sich also um das ganze Geschäft nicht zu kümmern, er träte nur in zwei schon abgeschlossene Verträge ein, ihnen selbst, den angeblichen Vermittlern, fehle nur das nötige Kapital, um die gekauften Waren abnehmen zu können. Für die kurze Frist zwischen Kauf und Zahlung des Kaufpreises durch den neuen Käufer sollte das Geld zur Verfügung gestellt werden. Dafür wurde mit dem Geldgeber ein Vertrag gemacht, daß er die Hälfte des Gewinnanteiles bekommen solle.

Dieses scheinbar so risikolose Geschäft hat viele Vertrauensselige veranlaßt, die nötigen Beträge zur Verfügung zu stellen. Das Vertrauen ging sogar so weit, daß sie sich nicht einmal die gekaufte Ware ansahen. Kaum aber war das Geld gegeben, da trat der angebliche Käufer unter irgendeinem Grunde — Mängelrüge, Nichteinhaltung der Lieferungsfrist — vom Vertrag zurück und der Geldgeber hatte die Waren am Hals. Bei näherer Besichtigung stellte sich in zahlreichen Fällen heraus, daß minderwertige oder fast wertlose Waren anstatt der angeblich hochwertigen gekauft waren, so daß der Geldgeber fast das ganze Kapital verlor. Häufig sind die Betrüger sogar soweit gegangen, daß sie gar keine Ware gekauft hatten und das ganze Geschäft von A bis Z erfunden war. Man muß sich darüber wundern, daß die Einsponbetrüger so lange ihr Treiben fortsetzen konnten, ohne daß sie gefaßt wurden. Sie haben in der Zeit von 1925 bis 1927 über 1 300 000 Mark eingenommen, doch dürfte der Betrag in Wirklichkeit noch viel höher sein, weil viele der Geschädigten davon abgesehen haben, Anzeige zu erstatten und ihre Ansprüche anzumelden.

Die Einsponbetrüger konnten deswegen solange nicht gefaßt werden, weil es sehr schwierig war, ihnen den Betrug nachzuweisen. Es ging sogar soweit, daß die Betrüger gegen ihre Opfer Anzeige wegen Wuchers erstatteten — der zugesicherte Gewinnanteil war selbstverständlich immer außerordentlich hoch — und in Zivilprozessen unterlagen sogar noch sehr häufig die Geschädigten. Erst nach langwierigen Untersuchungen war es möglich, die Betrügereien aufzudecken. Und jetzt stehen 88 Angeklagte vor Gericht.

Das Auftreten der Einsponbetrüger war immer sehr selbstsicher, sie hatten überaus elegante Räume gemietet und bis zum Abschluß des Geschäftes, d. h. bis zur Auszahlung des benötigten Betrages zeigten sie sich äußerst liebenswürdig und konziliant. Sowie sie aber im Besitz des Geldes waren, änderten sie ihre Taktik und versuchten ihre Opfer auf alle nur denkbare Weise einzuschüchtern. Erleichtert wurden ihnen die Betrügereien dadurch, daß sie sich meistens Privatleute, die über wenig geschäftliche Erfahrungen verfügten, als Geldgeber aussuchten. Sie wiegten sie dadurch ein, daß sie ihnen Empfehlungsschreiben großer Firmen vorlegten und häufig angaben, daß sie Geschäftsabschlüsse mit großen Firmen getätigt hätten. Auf welche Weise sie in den Besitz der Originalbriefbögen und Stempel gekommen sind, wird die Verhandlung aufklären. Es liegt offenbar nicht allein der Tatbestand des Betruges, sondern auch der der schweren Urkundenfälschung vor.

Die Einspon-Betrügereien sind nur ein Glied aller jener Betrügereien, die in der Nachinflationszeit jahrelang mit Erfolg durchgeführt worden sind. Die Schwindler bekamen deshalb so viel Opfer, weil infolge der Vermögenszerstörung der Inflationszeit viele, die ihr Kapital in fest verzinslichen Werten oder Anleihen angelegt hatten und von deren Erträgnissen nicht mehr leben konnten, für den kleinen Rest ihres Vermögens eine möglichst große Einnahme zu erzielen bemüht waren. In gewisser Beziehung erinnern übrigens die Einspongeschäfte an jene Betrügereien, die zu Anfang des 20. Jahrhunderts von Börsianern gemacht worden sind. Diese ließen sich von Privatpersonen größere Kapitalien zur Verfügung stellen und erklärten ihnen, daß sie für sie spekulieren würden. In Wahrheit kauften sie nicht eine Aktie, sondern rechneten nur alle Monate mit ihren Kunden ab. Einmal verdienten diese Börsianer von vornherein schon die Unkosten beim Handel von Wertpapieren, die sie selbstverständlich den Kunden anrechneten, obwohl sie gar keine Geschäfte getätigt hatten, dann aber drängten sie meistens die Geldgeber aus ihren Engagements heraus, sowie größere Verluste eingetreten waren. Auch hier hat es viele Jahre gedauert, ehe den Betrügern das Handwerk gelegt werden konnte. Es existiert übrigens beim Berliner Polizeipräsidium seit dem 1. April eine Beratungsstelle, die eingerichtet wurde, um das Publikum vor den Kniffen der Einsponleute durch Auskünfte zu warnen und zu schützen.

Dr. jur. F. K.

Was müssen wir tun, um nicht unterzugehen?

Wir müssen eben zur Stelle werden, was wir ohnedies sein sollten, Deutsche. Wir sollen unsern Geist nicht unterwerfen: so müssen wir eben vor allen Dingen einen Geist uns anschaffen und einen festen und gewissen Geist; wir müssen ernst werden in allen Dingen und nicht fortfahren, bloß leichtsinnigerweise und nur zum Scherze dazusein; wir müssen uns haltbare und unerschütterliche Grundsätze bilden, die allem unseren übrigen Denken und unserm Handeln zur festen Richtschnur dienen; Leben und Denken muß bei uns aus einem Stücke sein und ein sich durchdringendes und gediegenes Ganzes; wir müssen in beiden der Natur und der Wahrheit gemäß werden und die fremden Kunststücke von uns werfen; wir müssen, um es mit einem Worte zu sagen, uns Charakter anschaffen. Fichte

*

Wie kann man sich selbst kennen lernen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln. Versuche deine Pflicht zu tun, und du weißt gleich, was an dir ist. Goethe

*

Der Mensch besteht in der Wahrheit. Gibt er die Wahrheit preis, so gibt er sich selbst preis. Wer die Wahrheit verrät, verrät sich selbst. — Es ist hier nicht die Rede vom Lügen, sondern vom Handeln gegen Überzeugung. Novalis

---

Wirtschaftliche Rundschau.

Anleiheverhandlungen der Post. Seit einigen Tagen werden im Post- und Telegraphenministerium Verhandlungen über die Aufnahme einer langfristigen Investierungsanleihe gepflogen. Aus maßgebender Quelle erfährt die „A. W." hierzu folgende Einzelheiten: Bis jetzt werden die Verhandlungen mit einer Finanzgruppe der amerikanischen Staaten unter der Firma „International Telegraph- and Telephon-Corporation" geführt. Die Anleihe soll 300 Millionen Złoty betragen und 20 Jahre laufen. Das Geld soll hauptsächlich für den Bau von Erdkabeln in Polen, neuer Telephon- und Telegraphenstationen, sowie zur Automatisierung der Apparate verwendet werden. Die Verhandlungen verlaufen im allgemeinen günstig, obwohl sie noch den Charakter von einleitenden Vorschlägen tragen. Gleichzeitig hat sich die Automatic Electric Company Limited an das Post- und Telegraphenministerium mit Vorschlägen für eine Investierungsanleihe gewandt.

Die amerikanische Anleihe für Polnisch-Schlesien. Es hat sich endlich ein amerikanisches Bankkonsortium gefunden, daß sich — allerdings unter harten Bedingungen — bereit erklärt hat, an die Wojewodschaft Schlesien eine Anleihe in Höhe von 11,2 Millionen Dollar zu gewähren. Die Anleihe ist eine Obligationsanleihe, tilgbar in 30 Jahren, der Zinsfuß beträgt 7 Prozent, der Nominalkurs der Anleihe ist 100, der Emissionskurs 89,25, das Recht des vorzeitigen Ankaufs der Anleihe nach 9 Jahren zum Kurse 101. Im allgemeinen kann man diese Anleihebedingungen als außerordentlich schwer bezeichnen. Die Sicherung der Anleihe erfolgt durch die Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Der Anleihevertrag enthält den Vorbehalt, daß die schlesische Wojewodschaft während der Dauer der Laufzeit der Anleihe, also innerhalb 30 Jahren, keine Anleihen aufnehmen darf, deren Amortisationsraten und Zinsen im Jahr 25 Prozent der Einnahmen des schlesischen Schatzes überschreiten. Die Emission der Obligationen erfolgt voraussichtlich am Dienstag der kommenden Woche. Das Anleihekonsortium besteht aus den Banken „First National of Boston" und „Stony Webster Bonoget Newyork".

Internationale Verkehrskonferenz in Posen. In Posen beraten seit dem 29. Mai die Kontrollchefs der Eisenbahnverwaltungen Österreichs, Bulgariens, Jugoslawiens, Polens, Rumäniens, Ungarns und der Tschechoslowakei. Beratungsgegenstände sind: internationale Verkehrsangelegenheiten, und zwar besonders Vereinheitlichung der Abfertigung von Sendungen, des Rechnungssystems und der gegenseitigen Abrechnungen. Die Beratungen führt der Kontrollchef der österreichischen Verbandseisenbahnen, Lasch. Bevollmächtigter des polnischen Verkehrsministeriums ist der Ministerialrat Piasecki. Die Beratungen werden am 10. Juni beendet sein.

Eingaben um Einfuhrerlaubnis reglementierter Waren für das 3. Quartal d. J. sind, wie die Bromberger Handelskammer mitteilt, bei der Kammer bis zum 20. d. M. unter den üblichen Formalitäten einzureichen.

Zuckerfabrik Kosten. Die soeben veröffentlichte Bilanz der Gesellschaft per 1. Mai 1927 schließt mit 11 629 655,50 Złoty, und die Gewinn- und Verlustrechnung mit 1 661 840,36 Złoty. Bei einem Aktienkapital von 1 835 000 Złoty, und bei einem Reserve- und Tilgungsfonds von zusammen über 1 Million Złoty beträgt der Gewinn für das Wirtschaftsjahr 1926/27 15 443,25 Złoty.

Eine internationale Konferenz der Zementindustrie, auf der die Zementindustrie Polens, Schwedens, Dänemarks, Finnlands, Estlands, Belgiens und Deutschlands vertreten war, hat kürzlich in Warschau stattgefunden. Gegenstand der Beratungen war die schon seit längerer Zeit angestrebte Verständigung hinsichtlich der Belieferung der europäischen Absatzmärkte, in welcher Frage bereits vor einigen Monaten ein Übereinkommen zwischen Polen, Deutschland, Schweden, Dänemark und Norwegen erzielt worden ist, als es sich um die Exportkontingente nach Skandinavien und den baltischen Randstaaten handelte. Polen hat, um seinen Zementexport zu fördern, Anfang März d. J. eine Verkaufsorganisation „Polski Cement Eksport" in Warschau geschaffen, die alle mit der Ausfuhr nach den baltischen Staaten, Skandinavien, England, dessen Kolonien, Palästina, Syrien und der Türkei zusammenhängenden Angelegenheiten bearbeitet. Die Warschauer Konferenz hat zwar zu positiven Ergebnissen nicht geführt, es ist aber die Bildung einer internationalen Kommission beschlossen worden, welche den gemeinsamen Export der europäischen Zementindustrie organisieren soll. Zwischen Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland wurde bereits vor mehreren Jahren eine Verständigung erzielt.

Neue französische Dampferlinie Gdingen - Südamerika. Die Bestrebungen der polnischen Regierung, für Gdingen regelmäßige Dampferverbindungen ins Leben zu rufen, haben zu einem wichtigen Erfolg geführt. Am 24. Mai wurde zwischen der polnischen Regierung und der französischen Reederei Chargeurs Réunis ein Vertrag geschlossen, wonach sich diese französische Reederei verpflichtet, in Kürze eine regelmäßige direkte Dampferverbindung zwischen Gdingen und den Häfen von Brasilien und Argentinien ins Leben zu rufen. Vermutlich sind der Gesellschaft dafür besondere Vorteile im Hafen von Gdingen zugesichert worden. Es ist abgemacht, daß nach drei Jahren die Linie in polnische Hände übergehen kann. Diese Linie zwischen Gdingen und Südamerika bildet eine Konkurrenz gegen die bisher bestehende Verbindung der Finnland-Amerika-Linie von Danzig nach Südamerika. Man will auf diese Weise die polnische Zementausfuhr von Danzig nach Gdingen hinüberziehen.

Generalversammlung des Raiffeisenkonzerns in Danzig. Der Raiffeisenkonzern, und zwar die Danziger Raiffeisenbank, e. G. m. b. H., und die Danziger Landwirtschaftsbank A.-G. in Danzig hatten kürzlich ihre Hauptversammlung. Die Bilanz der Danziger Raiffeisenbank ergibt einen Gewinn von 26 557 Gulden. Eine Dividende kann nicht verteilt werden. Die Danziger Landwirtschaftsbank hat einen Verlust von 327 638 G. aufzuweisen, also fast ein Drittel ihres Kapitals verloren, nachdem auch das Vorjahr, ebenso wie 1925, mit einem Verlust abgeschlossen hatte. In der Versammlung der Raiffeisenbank gab es eine starke Opposition, die der Leitung unter ausführlicher Begründung vorwarf, daß die Bank ihre Aufgabe der Befriedigung des landwirtschaftlichen Personalkredits nicht genügend erfüllt und übermäßig große Mittel (ca. 1,4 Mill. Gulden) satzungswidrig in Beteiligungen festgelegt habe. Nach längerer Debatte wurde zwar die Bilanz der Raiffeisenbank genehmigt, doch gab die Opposition schriftlich Widerspruch zu Protokoll. Auch bei der Landwirtschaftsbank wurde gegen eine Opposition die Bilanz genehmigt.

Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Wallungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef"-Bitterwasser. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das Franz-Josef-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (8064



Haarausfall!

Die Lösung des Haarwuchsproblems

Von **Dr. Ernst Ziegler.**

Haarwurzelschwäche wird verursacht durch unhygienische Kopfbedeckung, durch Nervosität, durch zu schwere Arbeit' durch Krankheiten (Grippe, Typhus), **durch Kopfschuppen** und zu starke Fettabsonderung. Diesen Ursachen des Haarschwundes kann man nur begegnen, wenn man den Haarboden und das Haar richtig behandelt. Wer Schinnenbildung und zu starke Fettabsonderung auf der Kopfhaut anstehen läßt, kann sicher sein, daß sich in kurzer Frist sein Haar lichtet und daß ihn recht bald eine Glatze verunzieren wird. Es kommt nun alles darauf an, den Haarboden und das Haar ihrer komplizierten Beschaffenheit nach **richtig** zu behandeln. Das ist nur scheinbar einfach, in Wirklichkeit äußerst schwierig, da die Organe des Haarbodens außerordentlich anspruchsvoll sind, denn unsere Haarwurzeln haben viel zu leisten und müssen 75–100 000 Haare tagaus tagein bis an unser Lebensende wachsen lassen. **Liegt eine Glatze oder spärlicher Haarbestand vor,** so wird in den meisten Fällen durch Anwendung der „**Silvikrin**-Haarkur komplett" die Glatze wieder mit neuen Haaren zu bedecken sein und spärlicher Haarbestand wird sich wieder in die ersehnte Haarfülle wandeln. Voraussetzung ist sorgfältige richtige Anwendung nach den Richtlinien des **Silvikrin**-Kurplans, wie ihn Prof. Dr. med. Lipliawski redigiert hat.

Das **Silvikrin** (D. R. P. und patentiert in fast allen Kulturstaaten) enthält nämlich eine spezifische Haarwurzelnahrung, d. h. Haarbausteine, wie sie die Haarwurzel direkt zur Bildung des Haares benötigt. Univ.-Prof. Dr. med. Polland, Medizinalrat Dr. med. Abel, Dr. med. Prinz und viele andere Aerzte haben selbst bei eingetretener Erkahlung so eklatante Erfolge mit der **Silvikrin**-Behandlung erzielt, daß es jeder Dame und jedem Herrn zur Freude gereichen wird, sich ihre einstige Haarfülle wieder erobern zu können. Hier haben sie endlich das Mittel, mit dem das Haarwuchsproblem nach ärztlichem Urteil gelöst ist.

Ehe Sie auch nur einen Pfennig Geld ausgeben, bieten wir Ihnen hiermit eine Gratissendung an, welche die ärztlichen Berichte über die **Silvikrin**-Erfolge enthält, außerdem den **Silvikrin**-Kurplan, redigiert von Prof. Dr. med. Lipliawski, ferner das höchst lehrreiche Buch „Das Kopfhaar, sein Ausfallen und Wiedererstehen" und noch ein Päckchen **Silvikrin**-Shampoon. Eine sachgemäße Haarpflege wird eine evtl. noch vorhandene Haarfülle mit Hilfe der **Silvikrin**-Präparate nicht nur erhalten, sondern veredeln und verschönen. Mit der **Silvikrin**-Haarkur komplett ist ein von allen Aerzten freudig begrüßter Fortschritt erzielt worden, der aber dadurch erst seinen hohen Wert gewonnen hat, daß man selbst noch bei Glatzen und spärlichem Haarbestand den Haarwuchs wieder beleben kann. Auf Ihre Einsendung des angehängten Gratis-Bezugsscheines erhalten Sie das Gewünschte umgehend.



Gratis-Bezugsschein im Briefumschlag, mit einer Freimarke versehen, einsenden an: **Silvikrin-Vertrieb, Danzig** 204, **Große Schwalbengasse 2.**

Senden Sie mir kostenlos:

1. Das 56 Seiten starke Büchlein **„Das Kopfhaar, sein Ausfallen und Wiedererstehen".**
2. Wissenschaftliche Arbeiten erster medizinischer Autoritäten.
3. Eine Gratisprobe **Silvikrin-Shampoon.**

Name: .... Straße: ....

Wohnort: .... Post: ....

Offene Stellen

Tüchtigen, erfahrenen

I. Beamten

ev., ledig, der seine Fähigkeiten durch Referenzen nachweis. muß, sucht für 1300 Morgen große Rübenwirtschaft wegen Erkrankung des jetzig., zum 1. 7. od. früh.

G. Witte, 7987
Nowydwór b. Wrocławki.

II. Beamter

zum 1. Juli **gesucht.** Gut empfohlene Bewerber, die mindestens 2 Jahre Praxis nachweisen können, senden Zeugnisabschriften u. Lebenslauf. 7985

E. Hasbach,
Hermanowo
p. Starogard.

Kräftiger

junger Mann

alle Arbeiten mitmachend, zur Erlernung der Landwirtschaft, praktisch und theoretisch, gesucht. Kl. Taschengeld wird gewährt. Off. u. **C. 8045** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Zum 1. Juli 1928 kann ein junger Mann, mit gut. Schulbildung, der Lust u. Liebe z. Landwirtschaft hat, als 7807

Eleve

eintreten. Landwirtss. bevorzugt. Taschengeld nach Leistung.
Trenkel, Bielczyny
n. Chełmża pw. Toruń.

Tüchtig., zuverlässig.

Eisenhändler

für Laden u. Kontor, beider Sprachen mächtig, zum 1. 7. gesucht. Off. m. Gehaltsford. b. freier Station erbeten.
J. Stephan, Wyrzysk,
Stabeisen-, Eisenw.-, Haus- u. Küchengerätehandlung. 8042

Schmiedegeselle

nicht unter 25 Jahren, der selbständ. arbeitet, kann sich melden. 8010
Max Klein, Schmiedemeister, **Nowemiasto.**

Ein tüchtiger, älterer

Chauffeur

für Chevraulet-Lieferwagen per sof. gesucht.
„Lukullus", Bydgoszcz,
Poznańska 28. 8018

Suche per 1. 7. für Kolonialwaren und Eisenwaren 7983

je ein. Gehilfen

welche ihre Kenntnisse in vorstehend. Branch. nachweisen können.

Ewald Jahnke,
Gniew.
32 Telefon 33.

Suche einen

Konditor

der selbständig arbeitet (**Dauerstellung**).
Bäckermstr. **Fr. Ellwart**
Wejherowo. 8044

Friseurgehilfe sofort verl.
Zbożowy Rynek 5. 3514

Stelle **sofort** einen

Friseur-Volontär od. jung. Gehilfen

ein. Wohnung u. Beköstigung i. Hause frei.
Max Witt,
Swiecie n. W.
Rynek 9. 8037

Ledigen

Melker

für 12 Kühe sucht 7967
F. Knels, Mątawy,
pow. Swiecie.

Tüchtiger, junger 8043

Tischlergeselle

kann sich von sof. meld.
F. Mundt Chełmża.

Suche f. meine Dampfmahlmühle per 1. Juli einen tücht., ehrlichen

Müllergesellen.

Deutsche und polnische Sprache erforderlich. Derselbe muß beim Umtausch gewandt sein.
C. Stoyke, Jabłonowo,
pow. Brodnica. 8017

Lehrling

deutsch und polnisch sprechend, gesucht 3507
Hotel Gelhorn.

Lehrling

nicht unter 16 Jahren, sucht von sof. od. später
Conditorei & Café
Vencke, Chojnice.

1 tücht. Laufbursche wird sofort gesucht. 3486
Sienkiewicza 20a.

Ab 15. Juli **gesucht**

Wächter

für

Obstplantage Lubaszcz

p. Nakło/Not. 7889

Erste Schreibhilfe,

flotter, gewissenhafter Arbeiter oder Arbeiterin, mit einer **tadellosen, schönen Handschrift** (Kalligraph), wird von sofort gesucht. Kenntnisse der polnischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bei guten Leistungen zeitgemäßes Gehalt. Nur Bewerber mit einer **wirklich eleganten Schrift** wollen ihr Angebote schnellstens unt. **Chiffre „Schönschreiber" A. 7897** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau richten.

Suche per 1. 7. oder später für mein Getreide-, Saaten-, Mehl-, Futterartikel- u. Kunstdünger-Geschäft eine

erste Kraft.

Nur Herren mit langjährigen nachweisbaren Branchekenntnissen, deutsch u. polnisch in Wort und Schrift mächtig, wollen ihre Bewerbung mit Zeugnissen einreichen.

Ewald Jahnke, Gniew, Pomorze
Telefon 32 und 33. 8000

Stadt-Reisender,

der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, gewandter Verkäufer, zum Besuch der Kolonialwarenhändler ab **sofort gesucht.**

Prima Zeugnisse und Referenzen Bedingung. Offerten unter **U. 3498** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Spargel muß auf den Tisch

sagen Sie bei festlichen Anlässen. Sie können es mühelos haben, wenn Sie in der Erntezeit Spargel mit Hilfe der unübertroffenen, weltbekannten Sterilisier-Einrichtungen Marke WECK frischhalten. 6876

Niederlage bei:

F. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 – Tel. 1437
1868 60 1928

Bautechniker od. Bauzeichner

dem an Dauerstellung liegt, wenn möglich, aber nicht Bedingung, beider Landessprach. mächtig, stellt ein und sind Angebote mit Zeugnisabschr., Lebenslauf und Gehaltsanspr. zu richten an **Br. Nickelhayn,** Baugeschäft und Sägewerk **in Jabłonowo, Pomorze.** 8048

Maschinen-Monteur

sofort gesucht. 7973

Lubicki Młyn, Lubicz, pow. Toruń.

Tücht. ält. Bonbonkocher

der schon in größeren Betrieben tätig war,
per sofort gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **U. 7994** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrfräulein

für Konfitürengeschäft und Kontor aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, der poln. und deutschen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Schriftl. Offerten mit Lebenslauf erb. unter **D. 7914** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Gesucht zum 1. September d. Js. möglichst **evangelische**

Hauslehrerin

aus besserem Hause mit polnischer Unterrichtserlaubn., welche 7-jähr. Knaben für das Gymnasium vorbereiten u. poln. Sprachunterricht erteilen kann. Offerten m. Gehaltsansprüch u. Zeugnisabschrift. nebst Lebenslauf erbeten an **Szynborno** p. Kijewo, **Kauffmann,** powiat Chełmno, Pomorze. 8038

Für größ. Gut Nähe Danzig i. Pommerellen wird zum 1. Aug. evgl.

Kindergärtner. 1. Klasse

welche unterricht. kann, gesucht. Poln. Unterrichtserlaubnis nicht erforderlich. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. **J. 7942** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Empfangsfräulein

beid. Sprach. mächtig, kann sich melden 3432
Mostowa 10, I.

Lehrfräulein

der poln. u. deutschen Sprache mächtig, sucht
Conditorei & Café
Vencke, Chojnice.
7995

Suche zum 15. Juni oder 1. Juli 8035

Haustochter oder Kinderpflegerin

zu 3 Kindern i. Alter von 7, 5, und 1 Jahr.
Frau Gutsbesitzer
Lotte Krych,
Neukrügerskampe,
Post Stutthof,
Danz. Niederung.

Suche zum 1. Juli eine tüchtige 8039

Wirtin

perfekt im Kochen und Backen. **Frau Sperling,**
Wojtostwo
bei Gniewkowo,
pow. Inowrocław.

Suche zum sofortigen Antritt ein älteres

tücht. Mädchen

das alle Hausarbeit übernimmt und gut kochen kann. 7991
Frau Fleischermeister
Stephan, Wyrzysk.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten kann sich melden 3517
ul. Litewska 11.

Saub., ehrl., sol., ev.

Mädchen mit Koch- u. Nähkenntn.

gesucht. Mit Zeugn. zu melden **Bydgoszcz, Grunwaldzka 134.** 3455

Zum 15. d. Mts. suche **anständiges, tüchtiges**

Mädchen

vom Lande, das melken kann. Meldungen mit Lohnforderungen an Frau Gärtnereibesitzer
Borrmann,
Kowalewo, 7997
pow. Wąbrzeźno, Pom.

Stellengesuche

Strebs. u. energ. Landwirt sucht v. 1. 7. Stell. a.

Oberinspektor.

Gefl. Off. u. **V. 3502** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Landwirt

evgl., 24 Jahre alt, der an strenge Tätigkeit gewöhnt, sucht v. sofort oder 1. 7. 28 Stellung auf mittlerem Gute od. auch auf kleinerem Betriebe **als Wirtschafter.** Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offert. u. **K. 7946** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Suche Stellung als

Wirtschaftsbeamt. oder Verwalter.

Bin Mitte 40, evgl., verh., keine Familie. In allen Zweigen der Landwirtschaft, sowie im Rübenbau u. Viehzucht erfahren. Uebernehme auch selbständ. Führung einer intensiven Wirtschaft. Auf Wunsch führt d. Frau bei nur evgl. Herrschaft die Hauswirtschaft. Off. u. **Z. 8009** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Brennerei-Verwalter

tücht. Fachm., 20 Jahre im Fach, verh. m. klein. Familie, 40 Jahre alt, in letzter ungekündigt. Stellung 7 J., vertraut mit Gutsvorstands-, landw. Buchführung und der amtl. Meßuhr, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., **Dauerstellung** von sofort oder später. Gefl. Off. unt. **P. 7984** an die Geschst. d. Ztg.

Brennerei-verwalter 8034

kath., unverh., der eine hoh. Ausbeute erzielt, vertraut mit elektr. Licht- u. Kraftanlage, Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, der kleinere Reparaturen selbst ausführt, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. a. **B. Neldner, Nielub,** p. Wąbrzeźno.

Jung. Beamter

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** in Bromberg entsprech. **Nebenbeschäftigung** für Nachmittag oder Abend. Off. u. **L. 3463** an die Geschst. d. Zeitg.

Schweizerdegen

älterer, erfahr. Fachmann, mit modernem Satz und Maschinen vollkommen vertraut, sucht von **sofort** Stell. Selbiger ist auch gelernter

Buchbinder.

Gefl. Off. u. **D. 8046** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Chauffeur

gel. Schloss., 10 Jahre i. Fach, welcher Reparat. selbst ausführt u. and. Arbeit. übern., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn. u. Refer., **Stellg.** Off. u. **W. 3503** a. d. Geschst. d. Ztg.

Dame sucht angenehmen Wirkungskreis als

Reisebegleiterin

ins Bad, auch Ausland. Gefl. Zuschriften unter **„Reise" E. 8049** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Sattlergeselle

der seine Lehrzeit beend. hat, fleißig u. strebsam, auch im Polstern gute Vorkenntn., **sucht** Arbeit beim Meister, wo er **sich in besseren Sachen vervollkommnen kann,** gegen freie Station u. Taschengeld. Offerten bitte unter **A. 3513** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Strebsamer

Müllermeister

in allen Zweigen des Müllereif. m. neuzeitl. Masch., sow. allen vorkommend. Arb. vertr., sucht Stellg. v. sof. od. später. Repart. führe selbst aus. Gefl. Off. an
T. Ziołkowski,
Zur. poczta Osie. 7989

Jg., geb., mus. Mädch. sucht Stellung als

Haustochter

od. Kinderfräulein im größ. Gutshaushalt. Off. u. **R. 3480** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Evgl. Mädchen

v. Lande, 19 J., welch. schon in Stellung war und etw. Näh-, Plätt- und Servierkenntnisse hat, möchte vom 15. 6. od. spät. eine **Stellung** übernehmen. Freistadt Danzig bevorz. Off. u. **N. 7980** an d. Gst. d. Z.

Evangelisches, ehrl. Mädchen sucht Stellung als 7990

Stubenmädchen

Servieren, Plätten, a. Nähkenntnisse vorh. Off. u. **T. 7990** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Landwirtstochter

evgl., 19 J., möchte von sofort oder später auf einem Gute den

Haushalt erlernen

ohne gegenseitige Vergütung. Nähkenntnisse vorhanden. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter **B. 8041** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

An- und Verkäufe

Landwirtschaft

im Freistaat Danzig, ca. 100 ha groß, I a Werderboden, über 100 Jahre im Familienbesitz, **zu verkaufen.** Erforderliches Kapital G. 60000.— Habe auch weitere Grundstücke mit G. 40-100000.- an Hand.

Emil Salomon
Danzig, Hundegasse 37.
Tel. 24324. 7851 Gegr. 1884.

Bäckereigrundstück in Stüblau bei Hohenstein

bei 7000 G Anzahlung **verkauft Zulewski, Danzig,** Stadtgraben 19. 7656

Ehe Sie ein Auto

kaufen, lassen Sie sich unverbindl. über die neuesten Modelle in Last- und Personenwag. Offerte machen.

Geben Sie bitte Ihre Aresse an unt. **B. 3516** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Anschlagmaschine

für Kraftbetrieb, doppelwirkend, fast neu (zum Schneeschlagen), **zu verkaufen.** 3470

J. Switalski, Bydgoszcz
Poznańska 6.

Kieslager

in nächster Nähe vom Bahnhof zu **kaufen** oder zu **pachten gesucht.** Angebote mit genauen Angaben u. Preis unter **K. 6531** an Ann.-Exp. **Wallis,** Toruń. 7862

Verkaufe weg. beabsichtigter Auswanderung meine 100 Morg. große

Landwirtschaft

9 km v. Bydgoszcz. Daselbst ist a. e. wenig gebr. **Zink-Schaukel-Badewanne** zuverk. Off. u. **O. 3475** a. d. Gd. Ztg.

Grundstück

i. Kreise Mewe (Gniew), 160 Morg. Rübenbod. (Niederung), privat u. schuldenfrei, lange J. in deutsch. Händ., sof. bei 35—30000 Gulden günstig zu verk. Außerdem große Auswahl v. Privatgrundst. Z. erfr. **Güter-Agentur Tczew,** **ul. Podgórna 22.** Tel. 26.

Hochtragd. Sterke

verkauft 3506
H. Lange, Przylubie,
Kr. Bromberg.

Klavier, dtsch. Fabr. gebe günst. ab **Koerdt,** Król. Jadwigi 4b. 3518

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 7833

E. f. n Gehrockanz., Zyl., Gr. 54, **Kchspd.. Geldschr.** z. verk. **Lipowa 11, I.** 3499

Motorrad

in tadellosem Zustande, **bill. zu verkaufen.** Anfragen unt. **A. 8036** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kutschwagen

aller Art billig zu verk. Zu erfr. **Hetmańska 35** (Luisenstr.). 3512

Fordlimousine

fast neu, m. Lederausschlag und **tadelloser**

Ford-Personenw.

4-sitz., sofort z. **verkauf.**
Leo Fritz, Chełmża,
Toruńska 11—12. 3493

Wegen Autoanschaffg. verkaufe 7947

1 Rollwagen

fast neu, ca. 40-50 Ztr. Tragfähigkeit,

1 Halbverdeck

auf Gummi, sehr gut erhalten,

Kutsch- und Arbeitsgeschirre

1 starken Dogcart.
Paul Stürz, Chełmno.
Bierverlag u. Mineralwasserfabrik.

Ein gut erhaltenes **Nivellier-Instrument** Marke R. Reiß, Liebenwerda, kompl., für jeden annehmb. Preis zu verk. Besichtigung tägl. v. 10 Uhr vorm. **3-go Maja 37,** pt. 8027

Neuwertiger

Heißdampfpflug

von Borsig, mittler. Type, weg. Gutsverkauf abzugeben. Pflug hat nur eine Kampagne gearbeitet u. ist in tadelloser Verfassung. 7547
Gutsverw. Schönberg
Post Sommerau Wpr.

Gelegenheitsk.

1 eiserner Wellenk. n. Welle, 1 franz. Mühlst. Läufer, Durchm. 3 F. 2 Z. u. mehrere gut erhalt. **Hauptbölzer.** Näh. b. **W. Schlaak, Bruki, Unisław.** 8024

Gestern abends 9 Uhr verstarb nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Besitzer

Friedrich Erdmann

nach einem arbeitsreichem Leben im Alter von 73 Jahren 5 Monaten und 5 Tagen.

Um stille Teilnahme bittend, im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Hulda Erdmann geb. **Bey.**

Trzemiętówko, den 5. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3523

Zurückgekehrt

Dr. Brunk, 3504
Geheimer Sanitätsrat, Ohr-, Nas-, Halskrankheiten, **Jagiellońska 15.**

Verreise bis zum 23. Juni 1928.
Auguste Senger, Dentistin, 3500
ul. Dworcowa 13.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
3131 **Dworcowa 90.**

Herr sucht **engl. Unterricht.** Preisoff. u. T. 3497 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Habe abzugeben ca. 50 cbm 7963

astreine Seiten

blank u. angebl., 20 u. 23 mm. Anfragen unt. L. 7963 a. d. Geschst.

Der

Neue Protos-Staubsauger

mit Bakterienfilter

Saugleistung um **30** % erhöht

eingetroffen.

A. Hensel, Bydgoszcz, Dworcowa 97

Telefon 193 und 408. 8032

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Heute morgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden in einer Klinik zu Bromberg unser inniggeliebter Bruder und Neffe, der

Landwirt

Wilhelm Krügel

im 54. Lebensjahre.

Die trauernden Geschwister.

Sicienko, den 4. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3505



SEI TÄGLICH

elegant gekleidet, so beginnt es Dir im Leben besser zu ergehen!

Herren - Sommerstoffe für Anzüge und Mäntel Bielitzer Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Für die Herren Beamten bequeme Zahlungsbedingungen. 8032

FR. SIKORSKI

Ecke Król. Jadwigi **ul. Dworcowa 31.**

Mit dem heutigen Tage haben wir als neuen Artikel

erstklassigen gebrannten Kaffee

aus einem besonderen Konservator, eingeführt. Täglich frisch gebrannt. 3524

Franboli,

Dworcowa 98, gegenüber dem Hotel „Adler"

Wir empfehlen weiterhin echten russischen Tee **„Róża Cesarska",** sehr aromatisch, alleinige Vertretung für Polen, Reiche Auswahl in **Konfitüren, Bonbons.** Reichhaltige Auswahl in **Schokoladen.**

Original-Kakao van Houten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die schönen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen, insbesondere Herrn Superintendenten **Aßmann** für die tröstenden Worte am Sarge und Grabe

danke herzlichst.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen

Carl Reeck.

Bromberg, den 5. Juni 1928. 3519

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Damen- u. Kindergardr. wird in und außer dem Hause angefert. **Okole,** Chełmińska 23, II r. 3193

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 7761
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Preisliste gratis.



Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią.** Gegr. 1876. 6454

Das gute

Qualitäts-Piano

mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,** kaufen Sie nur in der **grössten** u. **leistungsfähigsten**

Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905

Hauptgeschäft: Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56

Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 **Danzig,** Hundegasse 112 **Lemberg,** Piłsudskiego 17

6413

Führe sämtl. **Reparaturen** an **Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien** u. anderen Sachen aus. **Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.**

Tilsiter Käse

Limburger Käse

gut durchgereifte Ware zu äußerst günstigen Preisen gibt ab 7906

Dwór Szwajcarski,
Spółdz. z ogr. odp,
Bydgoszcz,
Jasckowkiego 25/27.

Empfehle m. Geschäft zur Reparatur und Erneuerung von Wagen. Sichere, beste Bedienung. Auswahl von Ersatzteilen. Patentachsen, Federn usw., gebog. Hölzer, Räder, Kasten, Speichen, Arbeitswagen, Kutschwagen aller Art, oft Gelegenheitskäufe, Ankauf alter Wagen. 7488

Fabryka powozów
dawn. Sperling-Nakło.
Tel. 80. — rok zał. 1864.

Geldmarkt

Gesucht

6—8000 Zł.

a. Landgrundst. i. Pommerell. z. erst. goldsicher. Stelle. Gefl. Off. unt. S. 7844 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Ehret das Andenken Eurer lieben Verstorbenen durch ein

Grabdenkmal.

Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick. 7835

Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.

Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise. Zahlungserleichterung.

G. Wodsack

Steinmetzmeister

Tel. 651. Bydgoszcz, **nur** Dworcowa **79.** Tel. 651.

Für die Badesaison sind

Dauerwellen

unbedingt notwendig. Erstklassige Ausführung im 7910

Salon Sikorski

Tel. 817. **Gdańska 21.** Tel. 817.

Achtung!

Verk. Fleischwaren d. Konservenfabrik Köpfe, Füße, Kleinfleisch, Backen. Nieren, Filet, Knochen 2c. wieder in der **Zentralmarkthalle** zu billigen Tagespreis. 3510
Franciszek Żółtowski, Fleischermstr.

Musterbeutel

in allen gangbaren Größen.
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz.**
ulica Jagiellońska 16.

Verkaufe I. Hypothek

50000 Gulden im Freistaat 8001

mit 15000 Gulden Verlust.

Zulewski. Danzig, Stadtgraben 19.

Perf. Schneiderin arbeitet **Kleider** v. 8 zł an. **Kostüme** v. 18 zł an, **Mäntel** v. 16 zł an. **Wanda Gruntkowska,** Sienkiewicza 32.

Damen-Garderobe wird billig angefertigt. 4657 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Wohnungen

Witwe, 47 Jahre, mit 9jähr. Tochter, 10 J. in ärztlichem Haushalt tätig gewesen, sucht wegen Todesfall

Wohnung

v. 3 Zim. Miete 1 Jahr im voraus. Off. dir. v. Wirt u. **M. 3465** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ein Zimmer

m. Küchenben. v. sofort sucht intell., kinderl. Ehep. **Hotel Lengning, Długa.** Zimmer 1. 3501

Möbl. Zimmer

Gesucht sof. od. 15. 6. von Geschäftsfr. (Witwe ohne Anhang)

1–2 möbl. Zimmer

part. od. 1. Etg., mögl. sep. Eingang. Eigene Bett. u. Wäsche. Preisofferten unter **C.** 3522 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Mann sucht vom 15. d. Mts.

möbl. Zimmer

m. sep. Eingang, evtl. m. voll. Pension. Off. m. Preis u. **S. 3484** an die Geschst. dies. Zeitg.

Möbl. Zimmer für bess. Herrn zu verm. 3521
Sw. Trójcy 22a, 1 Tr. r.

Möbl. Zimm. sof. z. verm. **Chrobrego 7** (Schleinitzstraße), part. lks. 3515

Pensionen

Sommer-Aufenthalt

f. Ehepaar mit 7 jähr. Knaben, von Anfang Juli b. Mitte August in wald- u. seenreicher Gegend, m. bester Verpflegung **gesucht.** Bedingung ist, d. Angelsport betrieben werden kann. Off. mit Preisangabe erbeten unter **W. K.** an d. Expedit. des **„Kujawischen Boten"** Inowrocław.

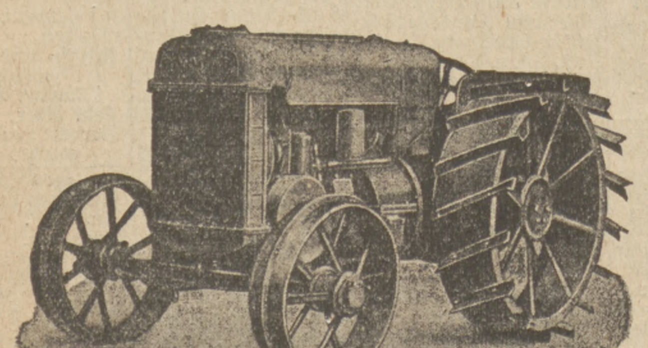
Pachtungen

Tücht. Müller

evgl., **sucht** vom 1. 7. oder später eine

Wasser- od. Motormühle zu pachten.

Kaution kann gestellt werden 4—5000 Złoty, evtl. auch Stellung als **Müller** gesucht. Off. u. **O. 7982** an d. Gst. d. Z.



Der schwedische preisgekrönte Rohöltraktor

„Avance"

2 Cylinder ohne Wassereinspritzung 35/40 P. S.

ist die anerkannt führende Weltmarke der neuzeitlichen Zug- und Antriebsmaschinen. „Avance" hat kein Magnet, Vergaser, Zündkerzen oder Ventile. Denkbar einfachste, solide Konstruktion unter Verwendung besten schwedischen Materials, daher eine Lebensdauer bis 12 Jahre — eine bisher von keinem anderen Traktor erreichte Wirtschaftlichkeit. Lieferbar auch auf Vollgummireifen zum Ziehen von Lasten. Großer Export nach Argentinien, Brasilien, Dänemark, Holland, Rußl., Bulgarien, Spanien, Italien etc.

Bequeme Zahlungsbedingungen. Reserveteile sofort ab Lager Warschau.

Prima Referenzen in Polen.

Alleinverkauf durch Dr. Alexander Zillatus, Warschau

Abteilung Landwirtschaft

ul. Niecała 8 — Telefon: 403-28 — Drahtanschrift: Altus Warschau. 651.

Diplom-Landwirt

sucht ca. 1000 bis 1500 Morgen

zu pachten oder übernimmt größeres Gut in Pachtadministration. Ia Referenzen von Landwirten und Banken. Gefl. Offert. bitte unt. **B. 7875** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

§ **Wieder eine neue Briefmarke.** Auf Verfügung des Post- und Telegraphenministers vom 10. Mai 1928 wird eine neue Serie Postmarken im Werte von 25 Gr. mit dem Bildnis des Generals Bem herausgegeben.

§ **Die letzte Kältewelle.** Nachdem die Temperatur während der letzten Tage der vergangenen Woche eine unnormal niedrige war, muß die Nacht von Sonnabend zum Sonntag als die kälteste bezeichnet werden, die man in Polen seit Jahrzehnten im Juni erlebt hat. In den Karpathen sank in einzelnen Orten die Temperatur auf 7 Grad unter Null. Im Nordosten des Landes, vor allem im Wilnaer Gebiet, schneite es. In Kongreßpolen war je nach der Lage der Orte die Temperatur verschieden und schwankte zwischen 3 Grad unter Null und 7 Grad über Null. Im Laufe des Tages wurde es etwas wärmer. Diese anormale Witterung wirkt recht ungünstig auf die ohnehin sehr unvorteilhaft beurteilten Ernteaussichten, und da in den letzten Monaten ohnedies eine starke Einfuhr von Lebensmitteln nötig war, so dürfte diese ungünstige Witterung sich letzten Endes auch in einer Verschlechterung der Handelsbilanz bemerkbar machen.

§ **Straßensperrung.** Mit dem gestrigen Tage ist die Scharnhorststraße für den Wagenverkehr gesperrt worden, bis die dort zur Durchführung kommenden Pflasterarbeiten beendet sein werden.

ln. **Seltsame Aussage eines Angeklagten.** Der Bote des Distriktskommissariats in Mrotschen, Johann Stachowiak, ist beschuldigt, im vorigen Jahre 600 Zloty unterschlagen zu haben, die er für die Kreis- und Kommunalsteuern von verschiedenen Bürgern eingezogen hatte. S. hatte sich vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten und gibt die Unterschlagungen zu mit der aufsehenerregenden Mitteilung, daß er von dem Distriktskommissar Wardaszko zu den Unterschlagungen verleitet worden sei! Er gab das unterschlagene Geld dem Kommissar, der dafür Privatreisen nach Warschau unternahm und außerdem das Geld für eigene Zwecke verausgabte. Auf Grund dieser sensationellen Angaben des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt zwecks Führung der Voruntersuchung gegen den Kommissar Wardaszko Vertagung des Termins. Das Gericht schloß sich diesem Antrage an und verfügte sofortige Einleitung der Voruntersuchung gegen den Kommissar. — Ob diese unglaubliche Behauptung des Angeklagten sich bewahrheiten wird, bleibt abzuwarten.

ln **Berufungssachen vor der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts.** Der Zimmermann Alexander Krauze von hier wurde vom hiesigen Kreisgericht wegen Bedohung und versuchter Körperverletzung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Er legte gegen das Urteil Berufung ein und hatte sich vor der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte war vor längerer Zeit in Jagdschütz mit Bauarbeiten beschäftigt. Als er wegen mangelhafter Arbeit von dem aufsichtführenden Techniker zurechtgewiesen wurde, beschimpfte er den Techniker und warf eine Axt nach ihm. Ein Baumeister bekundet, daß der Techniker getötet worden wäre, wenn er nicht sofort Deckung gesucht hätte. Mehrere Zeugen erklären, daß der Techniker den Angeklagten beschimpft habe und daß dadurch der Zimmermann seine Ruhe verloren habe. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung; das Gericht hob das erste Urteil auf und erkannte auf 150 Zloty Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis. — Wegen Beschimpfung eines Richters und mehrerer Gerichtsbeamten wurde der Landwirt Thomas Gadziński aus Althof, Kreis Bromberg, vom hiesigen Kreisgericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Er richtete im vorigen Jahre an das Justizministerium ein Schreiben, worin er einen hiesigen Richter und zwei Beamte des Gerichts beschuldigte, Bestechungen entgegengenommen zu haben. Der Angeklagte gibt an, durch ein ergangenes Versäumnisurteil in einer Zivilprozeßsache schwer geschädigt worden zu sein und in der Aufregung darüber die Ausdrücke gebraucht zu haben. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß angesichts derartig grober Verleumdungen kein Anlaß vorliege, der Berufung des Angeklagten zu entsprechen. Die Berufung wird verworfen; die Kosten beider Instanzen muß G. tragen. — Wegen Unterschlagung von Amtsgeldern wurde der Landwirt Jan Pawlak aus dem Kreise Znin vom Zninenr Gericht zu drei Monaten Gefängnis oder 1000 Zloty Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte war in einem Dorfe Gemeindevorsteher und ist beschuldigt, eingegangene Gebühren für Grund- und Gebäudesteuern unterschlagen zu haben. Der Angeklagte gibt an, daß er sich an dem Gelde nicht vergriffen, sondern, daß ihm das Geld selbst gestohlen worden sei. Das Gericht beschloß, die Angelegenheit der Vorinstanz zurückzuweisen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gauverband deutscher M.-G.-V. Bromberg. Mittwoch, den 6. d. M., 8 Uhr, im Zivilkasino Probe für Hohensalza. Anschließend Generalversammlung. (3511

M.-G.-V. Kornblume. Wegen dringender Besprechungen betr. Wiener Sängerfest beginnt die heutige Übungsstunde 7.30 Uhr. Vollzähliges Erscheinen erforderlich. Der Vorstand. (3520

Gemeindefest der Jesuitenkirche. Am Fronleichnamstag, dem 7. Juni 1928, nachmittags 4 Uhr, im Elysium: Großes Gartenkonzert. Eintritt 50 Gr., Kinder 20 Gr. Gäste haben Zutritt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den inneren Räumen statt. Näheres siehe Anzeige. (8021

Geflügelzüchterverein. Sitzung am Freitag, dem 8. d. M., abends 8 Uhr, bei Wichert. (8047

* * *

* **Lissa** (Leszno), 4. Juni. Ein Unfall ereignete sich am gestrigen Sonntag nachmittags 5 Uhr in der Storchnesterstraße. Ein durchgehendes Pferdegespann sauste an eine Straßenlaterne gegenüber dem Steueramt und legte diese nieder. Der Wagen schlug um, wodurch der Kutscher auf das Trottoir geschleudert wurde und erhebliche Verletzungen davontrug. Die Insassen des Wagens sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

* **Nakel** (Naklo), 4. Juni. Schadenfeuer. Auf der Besitzung des Landwirts Schulz in Sadke brach am 2. d. M. um 12 Uhr mittags ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit zwei Scheunen, einen Stall und das Wohnhaus erfaßte. Infolge des starken Windes war es nicht möglich, etwas aus dem Flammenmeer zu retten, so daß sowohl das lebende wie das tote Inventar dem wütenden Element zum Opfer fielen. Mit großer Mühe gelang es den vielen Feuerwehren, (aus fast allen Orten des Kreises Wirsitz) ein Ausbreiten des Feuers auf die anderen Gehöfte des Dorfes zu verhindern. Man nimmt an, daß das Feuer durch Funkenauswurf aus der Kleinbahnlokomotive entstanden ist.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 4. Juni. Am 5. Juni begeht das hiesige evangelische Siechen- und Altersheim den Tag seines 25jährigen Bestehens. Gleichzeitig feiert Schwester Wilhelmine ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Wreschen** (Września), 5. Juni. Ein Unwetter mit Hagelschlag hat großen Schaden angerichtet. Auch der Blitz schlug mehrere Male ein, ohne jedoch zu zünden. Dagegen hat der Blitz in Gorazdowo zwei Frauen erschlagen, die vor dem Regen Schutz unter einem Baum gesucht hatten.

Kleine Rundschau.

Neuer Weltrekord im Dauerfliegen.

Brüssel, 5. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Zwei belgische Militärflieger haben einen neuen Weltrekord im Dauerflug aufgestellt, bei dem ihnen durch ein anderes Flugzeug in der Luft die Benzin- und Ölvorräte ergänzt wurden. Das Flugzeug konnte sich 60 Stunden 7 Minuten und 32 Sekunden in der Luft halten.

Heute Start des Ozeanfliegers „Freundschaft".

Newyork, 5. Juni. Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Trepassey (Neufundland) gemeldet wird, wird der Start des Ozeanflugzeuges „Freundschaft" mit dem der amerikanische Flieger Stultz gestern auf Neuschottland zwischenlanden mußte, bereits für heute mittag erwartet.

Briefkasten der Redaktion.

Zur Beachtung für Briefkastenanfrager. Wegen Beurlaubung des mit der Bearbeitung des Briefkastens betrauten Redaktionsmitgliedes bitten wir unsere Leser, in den nächsten Wochen — während der Monate Juni und Juli — von Anfragen an den Briefkasten absehen zu wollen.

ef. „Kladderadatsch" und „Lustige Blätter" erscheinen in Berlin und die „Fliegenden Blätter" in München. Eine nähere Adressenangabe ist unnötig, denn der Post sind die Adressen genau bekannt.

Nr. 1928, Grudziadz. Ein Radikalmittel gegen Ameisen im Hause ist nur Aufreißen der Dielung und gründliche Säuberung der Zwischenlage.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 4. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 97,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 54,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 31,00 B. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 91,00 G. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Kw., Pot. 92,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 87,00 G. H. Cegielski 47,00 B. Cukr. Zduny 101,00 B. C. Hartwig 40,00 B. Dr. Roman May 108,00 G. Unja 26,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 4. Juni. London: Ueberweisung 43,51, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,725—46,925, bar gr. 46,575—46,975, Zürich: Ueberweisung 58,17½, Prag: Ueberweis. 377,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,05—64,30, Mailand: Ueberweisung 213¾.

Warschauer Börse vom 4. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,50, 124,81 — 124,19, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,53½, 43,64 — 43,43, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,07½, 35,16 — 34,99, Prag 26,41⅜, 26,48 — 6,35, Riga —, Schweiz 171,86, 172,29 —171,43, Stockholm —, Wien 239,43½, 125,75 — 125,12, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 4. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,015 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,472 Gd., 122,778 Br., Warschau 57,38 Gd., 57,52 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,547 Gd., 122,853 Br., Warschau 57,40 Gd., 57,54 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 4. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 2. Juni Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.782	1.786	1.782	1.786
—	Kanada . . 1 Dollar	4.166	4.174	4.165	4.173
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.948	1.952	1.944	1.948
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.91	20.95	20.905	20.945
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.148	2.152	2.152	2.156
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.388	20.423	20.378	20.418
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1745	4.1825	4.1730	4.1810
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.266	4.274	4.266	4.274
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.56	168.90	168.56	168.90
10%	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.28	58.40	58.26	58.36
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.49	81.65	81.45	81.61
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.51	10.53	10.508	10.528
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.01	22.05	21.995	22.035
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.53	7.67	7.351	7.375
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.10	112.32	112.09	112.31
8%	Lissabon . 100 Esc.	17.93	17.97	17.93	17.97
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.86	112.08	111.81	112.03
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.41	16.45	16.43	16.47
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.375	12.395	12.367	12.387
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.48	80.64	80.45	80.61
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.012	3.018	3.012	3.018
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.70	69.84	69.73	69.87
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.04	112.26	111.98	112.20
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.755	58.875	58.73	58.85
6%	Budapest . . . Pengö	72.92	73.02	72.91	73.05
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.725	46.925	46.70	46.90

Züricher Börse vom 4. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,17½, Newyork 518,70, London 25,33⅜, Paris 20,40, Prag 15,37½, Wien 73,00, Italien 27,33½, Belgien 72,42½, Budapest 90,61½, Helsingfors 13,08½, Sofia 374½, Holland 209,50, Oslo 139,02½, Kopenhagen 139,32½, Stockholm 139,22½, Spanien 86,60, Buenos Aires 222, Tokio —, Rio de Janeiro 243½, Bukarest 320½, Athen 680, Berlin 124,3/16, Belgrad 913¼, Konstantinopel 267.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,364 Zl., 100 franz. Franken 34,935 Zl., 100 Schweizer Franken 171,173 Zl., 100 deutsche Mark 212,537 Zl., 100 Danziger Gulden 173,334 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,934 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	51.50—53.00	Felderbsen	—.—
Roggen Richtpreis .	50.50—52.00	Folgererbsen . . .	—.—
Weizenmehl (65%) .	71.00—75.00	Viktoriaerbsen . .	—.—
Roggenmehl (65%)	73.50	Sommerwicken Ia .	—.—
Roggenmehl (70%)	71.50	Peluschken	—.—
Braugerste	48.00—49.00	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Hafer	43.50—45.50	Blaue Lupinen . .	22.00—23.00
Weizenkleie . . .	31.00—32.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie . . .	34.00—35.00	Heu, lose	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 4. Juni. Abschlüsse auf der Getreidebörse für 100 Kg. franko Station Warschau, Börsenpreise: Roggen (116 Pfd. holl.) 53—53,50, Weizen 59—60, Grützgerste 48,50—49, Roggenkleie 34,50—35, Weizenkleie 29,50—30,50; Marktpreise: Braugerste 52—53, Einheitshafer 48—50, Warschauer Weizenmehl 4/0 A 90—92, Weizenmehl 4/0 82—84, Roggenmehl 65proz. 71—74. Tendenz ruhig, Umsätze mittelmäßig.

Berliner Produktenbericht vom 4. Juni. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 262—265, Juli 283,75, Sept. 271,50, Okt. —,—. Roggen märk. 278—280, Juli 273,50, Sept. 253, Okt. —. Gerste: Sommergerste 250—280. Hafer märk. 262—268. Mais 237—240 (zollbeg. Futtermais). Weizenmehl 32,25—36,25. Roggenmehl 36,25—39,00. Weizenkleie 16,75-17. Weizenkleiemelasse —,— bis —,—. Roggenkleie 18,50—18,65. Viktoriaerbsen 50 60, kleine Speiseerbsen 35,00—40,00, Futtererbsen 24,50 26. Peluschken 24,00 bis 24,50. Ackerbohnen 23,00 bis 24,00. Wicken 25—27,00. Lupinen, bl. 14¼—15½, Lupinen, gelb 15,50—16,50. Seradella, neue 25,00—28,00. Rapskuchen 18,80—19,00. Leinkuchen 23,00—23,60. Trockenschnitzel 15,20—15,40. Soyaschrot 20,80—21,40. Kartoffelflocken 26,00—26,60.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen stetig.

Materialienmarkt.

Metalle, Bau- und Brennmaterialien. Warschau, 4. Juni. Es werden folgende Preise loko Lager in Zloty je Kg. notiert: Banka-Zinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Balken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Fäßchen 20,50; feuerfeste Ziegel das Stück 0,22, Karbid 100 Kg. 68 Zloty. Oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44 Zloty.

Berliner Metallbörse vom 4. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 139,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 93—98, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 83,50—84,50.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 5. Juni. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,92 Meter. Das Wasser ist im Steigen begriffen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 117.

Marysieńka ◆ **ZAR und DICHTER.** ◆ Meisterwerk reichhaltigen Inhalts, hervorragender Film. Liebesabenteuer des **Zaren Nikolaus I.** sowie des großen russischen Dichters **Alexander Puszkin.** 8030
Anfang 6.45 und 9 Uhr.

Kacheln in verschieden. Farben ständig auf Lager 7548 Ofenbaugeschäft **M. Steszewski,** Poznańska 23. Tel. 234.

Kostenberechnung, Bauentwürfe zu städtischen und ländlichen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, Schulen, Fabriken, **Fabrikschornsteinen, Ziegeleien, Ringöfen, künstl. Trockenanlagen** bewährt. Systeme, Taxen und Gutachten fertigt an 7165 Architekt **A. Raeder,** Poznań, Podhalańska 2.

Dest. Teer Dachpappe Zement Ofenkacheln billigst bei 7152 **J. Bracka** Więcbork.

Gelegenheitskäufe!
Benz-Lastwagen 2,5 Tons 35/45 P.S. Kardanantrieb, kompl. fahrfertig, sehr gut erhalten . . . . 3500.— Gulden
Hansa-Lloyd-Lastwagen 3,5 Tons 22/50 P.S. mit Kette, Vollgummi, Motor reparaturbedürftig . . . 700.— Gulden
Fabrikneuer „Imperia"-Wagen 5/25 P.S., Innensteuer-Limousine mit all. modern. Komfort, verzollt 1500 Dollar
Wenig gebrauchte D-Motorräder 500 ccm Viertakt, 1 Zylinder mit Karbidlicht 800 Gld., mit Boschlicht und Tachometer . . . . . . 1200 Gulden
W. Schwarz, Danzig Elisabeth-Kirchang. 11. Tel. 23034. 7960

Täglich großes **Sinfonie-Konzert** ausgef. von der **Regiments-Kapelle 62** im **Garten** 8031 **Resursa Kupiecka** (früher Concordia) ul. Jagiellońska 25. **Erstklassige Küche — Reichhaltiges Büfett.** Anfang 6 Uhr abends. Eintritt frei.

Ziegel gut durchgebrannt, ohne Kalksteine, liefert ab Platz 8040 **Ringofenziegelei Wardegowo** p. Ostrowite pod Jablonowem.

Möbel aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen **nur** bei 7741 **A. Nowak,** ulica Podgórna 28, Ecke Wollmarkt.

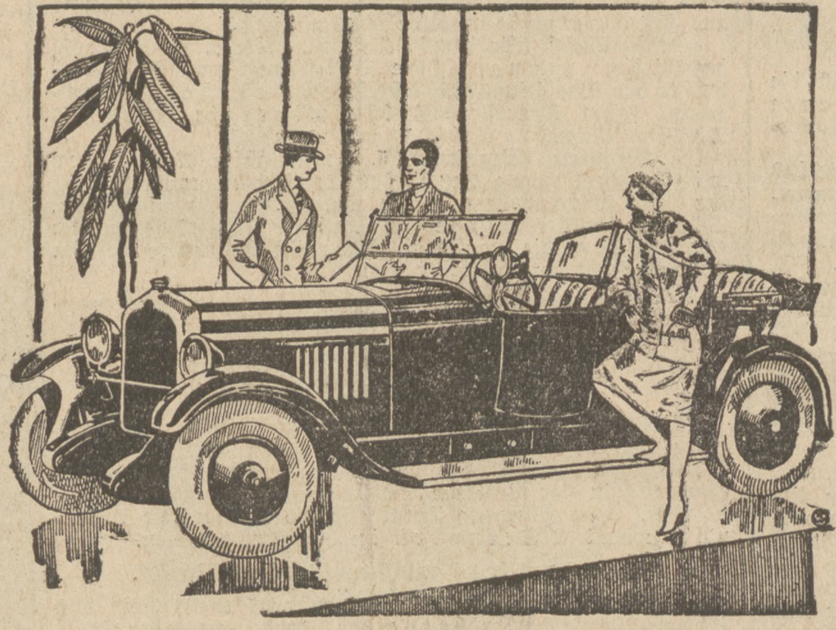
Gemeindefest der Jesuitenkirche am Fronleichnamstage, dem 7. Juni 1928: Beginn nachmittags 4 Uhr im Elysium Grosses **Garten-Konzert** -- Gesangs-Vorträge -- Kuchen- und Würstchen-Büfett Blumenfest -- Schiessbude Kinderbelustigungen - Fackelzug Eintritt 50 gr. Kinder 20 gr. Gäste haben Zutritt. 8020

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z. Sonntag, 10. Juni 1928 abends **8** Uhr **„Der fidele Bauer"** Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von **Viktor Léon,** Musik von **Leo Fall.** Eintrittskarten ab Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Sonntag v. 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 8051 Die Leitung.

Kino Kristal 6.45 8.50 **Heute, Dienstag, Premiere!** Ein Umschwung in der Kinematografi! Atemraubende Spannung! Nie dagewesene Licht- u. Schattenefekte! **„Spuk im Schloss"** Eine Gespenstergeschichte nach dem Schauspiel v. **Coillards „Cat and Canary"** in 10 spannenden Akten des genialen Regisseurs **Paul Leni.** 8033 In der Hauptrolle! **Laura La Plante George Siegmann** Beiprogramm: **Rolf,** der Liebling des Publikums im 2aktig. Lustspiel **Unterricht mit Hindernissen.** Wochenschau. Deutsche Beschreibg.

CITROËN

10 C. V. **Modell B. 14.**



Wagen der größten Automobil-Fabrik Europas!
Rassig, schnell, billig im Gebrauch, Luxus-Ausstattung.
Sieger des letzten Wettbewerbs für den geringsten Benzinverbrauch in Warszawa.
Sämtliche Typen von Karosserien. 8013

General-Vertretung für ganz Polen und Frei-Stadt Gdańsk:

Austro-Daimler

S. A. Warszawa
Verkaufs-Abteilung Poznań
ul. Dąbrowskiego 7, Tel. 1558, 1665.
Werkstätte und Garagen.

Vertreter für Bydgoszcz und Pommerellen: **Tatarski i Ska, Bydgoszcz,** ul. Gdańska 152, Tel. 1435.

Stadtkinder aufs Land!

Wer nimmt **ein erholungsbedürftiges Stadtkind für die Sommerferien zu sich aufs Land?**

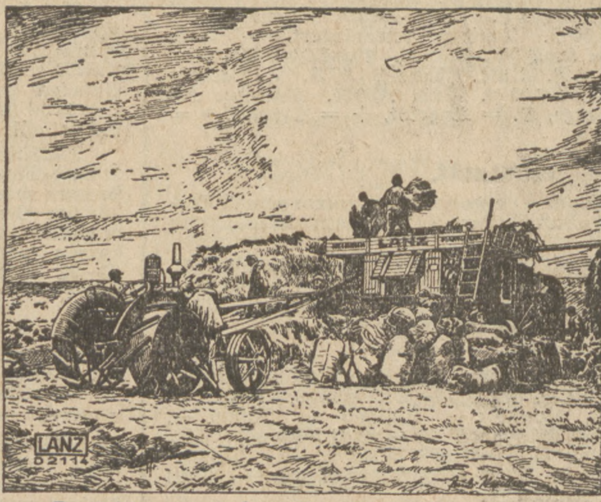
Es gilt, unterernährten Kindern eine Zeit der Erholung in frischer Luft bei kräftiger Nahrung zu verschaffen.

Wir hoffen, es finden sich viele, die ein Kind an ihren Tisch zu nehmen bereit sind. Das Bewußtsein, unserer Jugend einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben, sei ihr schöner Lohn.

Anmeldungen erbitte an die **Geschäftsstelle des deutschen Frauenbundes Bydgoszcz, ul. 20. stycznia 20r. Nr. 37 z. Hd. von M. Schnee.** 7039

Den besten und billigsten
= Fensterkitt =
sowie **Leinölfirnis**
empfiehlt
Chem. Fabr. **„Delta"**, Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. 7837

Achtung! Wiederverkäufer!
Plüsch-, Haar-, Woll- u. Strohhüte
zu spottbilligen Preisen abzugeben.
Frau Hedwig Zweiniger, Bydgoszcz, Dworcowa 15, Hof, 1 Treppe. 8016



Besichtigung jederzeit auf unserem Lager.

Zu günstigen Preisen u. Bedingungen ab Lager Bydgoszcz lieferbar:

Dampf- u. Motordrescher
Fabrikat **Lanz** u. **Jaehne**

Rohöltraktoren
„Großbulldog"

Anhängegeräte
„Eberhardt-Ulm"

Benzin- und Petroleummotore
leichterer Bauart, in verschiedenen Stärken.

Gebrüder Ramme Bydgoszcz

Św. Trójcy 14b. 7836 **Telefon Nr. 79.**

Solide und modern kleiden Sie sich für wenig Geld!

6590

Hüte:

Strohhüte, handgeflocht., herrl. Farb.	6,50
Fantasie-Bortenhut, sehr kleidsam .	7,50
Fesche Glocke aus Borte und Band .	9,75
Flotter Frauenhut a. Stroh u. Seide	12,50
Trotteur a. Stroh u. Crep-Georgette	14,50
Modelle aus Ia Roßhaar	16,50

Blusen:

Damenblusen, Zefir, Jumperform . .	4,95
Damenblusen, weiß Rips	7,50
Damenblusen, Zefir mit Seide, Kasha	9,75
Damenblusen, Voile, „Handstickerei"	14,50
Damenblusen, „Waschseide"	16,50

Kleider:

Kinderkleider, „reizend verarbeitet"	7,50
Damenkleider, „Popeline"	13,50
Weiße Voile-Einsegnungskleider .	15,50
Backfisch-Popelinkleider	17,50
Damenkleider, feinfarbig Popeline .	19,50
Damenkleider, „Waschseide"	22,50
Damenkleider, „Ia Waschseide" . . .	28,50
Damenkleider, „Modelle"	38,50

Mäntel:

Backfischmantel, „Gabardine" . . .	28,50
Backfischmantel, „Kasha"	38,50
Backfischmantel, „Rips"	48,50
Damenmäntel, „Gabardine"	38,50
Damenmäntel, „Kasha"	48,50
Damenmäntel, „Rips"	58,00
Damenmäntel, „Ia Kasha"	68,00
Damenmäntel, „Ia Rips"	78,00
Seidenmäntel, „glatte Seide" . . .	78,00
Seidenmäntel, „Modelle"	98,00

Schuhe:

Damenschuhe, schwarz, braun, Lederabs.	16,50
Damenschuhe, „Lack", Lederabsatz . .	22,50
Damenschuhe, „hellfarbig", franz. Abs.	25,00
Damenschuhe, „feinfarbig", Lederabs.	28,50
Damenschuhe, „Modelle", feinfarbig .	32,50
Herrenschuhe, schw., braun, Handarb.	19,50
Herrenschuhe, schw., braun, genäht .	25,00
Herrenschuhe, „Lack", Handarbeit . .	28,50
Herrenschuhe, „Lack" genäht . . .	35,00

Gelegenheitskäufe:

Damen-Reformhosen	1,95
Damen-Handschuhe	2,50
Damenstrümpfe, „Bembergseide" . .	3,95
Damen-Hemdhosen, „hellfarbig" . .	8,50
Damen-Hemdhosen, „Seide"	9,75
Damenstrümpfe „Ia Bemberg" . . .	9,50
Damenkleider, „Crêp de chine" . .	48,50
Damenkleider, „Modelle"	58,00

Mercedes, Mostowa Nr. 2.

Schuhwaren
Armo
Goodyear-Welt
ist nur zu haben bei 8019
W. Koczorowski
ul. Gdańska 5.

Nutzet die Gelegenheit!
In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt verschiedene **Pelze** um **20% billiger** die Firma 7030 **„Futro"**, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 17.
Achung! Wir geben langfristigen Kredit.

Das gute
Qualitätspiano
prämiiert mit der goldenen Medaille
finden Sie in der 7827
Centrala Pianin
Bydgoszcz, Pomorska 10
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Vertretungen in Lodz und Lemberg.

Kinder
kleidet man am geschmackvollsten **im Magazin bei**
F. Szulcowa
ul. Gdańska 43.

Pumpernickel u. Kommißbrot
in prima Qualität
Dwór Szwajcarski
(Schweizerhof)
Spółdz. z o. o.
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 7957

Hackmaschinen
mit Momentstellung
für Rüben, Kartoffeln und alle Hackpflanzen
als vorzügliches Gerät anerkannt
liefert
J. Wraase, Wysoka
stacja Białośliwie. 7905

Geplättet evtl. auch gewaschen wird sauber u. preisw. Warszawska 22, III l. (früher Karlstr.). 3485

Aufwärts durch eigenes Können ? ? 6332
Aufklärende Broschüre **gratis** durch **Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstr. 26.**

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)